

Senftenberger Anzeiger

Nachrichtenblatt und Anzeiger für den Niederlausitzer Industriebezirk,
insbesondere für den Amtsgerichtsbezirk Senftenberg
Fernsprech-Anschlüsse: Senftenberg 493 und 510, Ruhland 207,
Drittand 48, Lautawerk 221



Tageszeitung für Stadt und Land
Publikations-Organ für die Reichs-, Staats- und Kommunal-Behörden
Geschäftsstelle: Senftenberg N.-L., Am Markt Nr. 11
Druckerei: Laugstraße Nr. 19

Verlag und Rotationsdruck von Gebrüder Grubanns Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland und Drittand — Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger
Redaktion: Senftenberg, Laugstraße 19 — Berliner Redaktion: Berlin SW 61, Blücherstraße 12 — Fernruf: Baerwald 5011

139. Nr. 1933

Erscheint einmal wöchentlich (außer Sonn- und Feiertagen). Bezugspreise: In den Geschäftsstellen und den Abbestellstellen wöchentlich 20 Pf., einzelne Nummern je nach Umfang 10 und 15 Pf., Monatslisten 1,90 RM. Durch den Zeitungsboten frei ins Haus geliefert monatlich 20 Pf., mehr, durch die Post freibeilegend.

Sonnabend, den 17. Juni 1933
(Sonntags-Ausgabe)

Anzeigenpreise: Die empfangene Nummer-Zeile oder deren Raum 9 Pf., bei isolierten Anzeigen 6 Pf., für amtliche Anzeigen 20 Pf., im Restbetriebe 50 Pf., Stellenangebote 4 Pf., Anzeigen mit Zustanferteilung oder Eingangsnummer 20 Pf., mehr. Keine Anzeigenverträge sind vorher zu entrichten.

58. Jahrgang

Bei Wiederholungen von Anzeigen wird Rabatt gewährt, bei größeren und öfteren Aufträgen Umlageabatt nach feststehendem Tarif. Der Rabatt ist nur bei Barzahlung innerhalb 10 Tagen gültig, bei späterer Zahlung und bei Konstanten erfolgt der Rabatt entsprechend. Für unentgeltlich gelieferte Anzeigen, Anträge durch Fernsprecher sowie Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Wägen nach seine Gedächtnis übernommen. Rückgabetermin bis 2 Uhr vormittags. Für größere Anzeigen am Tage vorher. Unterlagt eingehende Manuskripte werden, wenn kein Rückporto beigefügt ist, nicht zurückgeschickt. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Besteller seinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Abdruck des Abdruckvertrages.

Führer und Führertum!

Adolf Hitler spricht zum zweitenmal auf der Führertagung der NSDAP.

Adolf Hitler ergriff auf der Führertagung der NSDAP zum zweitenmal das Wort. In seiner von ganz großen Gesichtspunkten getragenen Rede behandelte der Führer das Problem Führung und Führertum und seine Bedeutung für das Leben der Nation.

Er entwickelte, wie die Reichspressestelle der NSDAP mitteilt, zunächst grundlegend den Begriff der Führung überhaupt und erläuterte im einzelnen die Grundgesetze, nach denen die natürliche Führerauslese sich auf jedem Gebiet des nationalen Lebens gesondert vollzieht. So sei schon die Berufswahl des einzelnen Menschen der instinctive Entschluß des einzelnen im Sinne seiner natürlichen Veranlagung. Insgesamt gesehen, werde das Volk, das es am besten versteht, jeden Volksgenossen auf den Platz zu stellen, für den er gewissermaßen geboren ist, die

größte Leistung im Willensleben hervorbringen. Der Führer unterfuchte in diesem Zusammenhang die Gründe, weshalb im deutschen Volke, obwohl es auf fast allen anderen Gebieten eine Führerhierarchy hervorgebracht habe, sich ein politisches Führertum bisher nicht entwickeln konnte. Der Grund sei darin zu suchen, daß das vergangene Jahrhundert die politische Führung mehr und mehr einer aus rein wirtschaftlichen Erfolgen heraus entwickelten Gesellschaftsrichtung anvertraute.

Die politische Fähigkeit

sei wesentlich eine organisatorische und unterscheidet sich durchaus von der Befähigung auf wirtschaftlichem Gebiet. Man habe die politische Führung einer Schicht übertragen, die auf Grund ihrer rein ökonomischen Bebingtheit nicht nur feinerer Fähigkeiten auf politischem Gebiet besaß, sondern im Gegenteil dauernd bewies, daß gerade sie auf diesem Gebiete unfähig ist.

Je weniger man das Gefühl der politischen Führertätigkeit besaß, desto mehr pflegte man die innere Unsicherheit durch äußeres Auftreten zu verbergen; es sei deshalb wohl auch kein Zufall, daß gerade aus diesen Schichten die kleinen Tyrannen gekommen seien. Der Staat sei in diesem Jahrhundert fast ausschließlich regiert worden nach Maximen, mit denen man Aktien-gesellschaften regierte.

Die Ergebnisse dieser Entwicklung hätten wir gesehen. Mit geradezu innerer Gesekmäßigkeit habe das Volk begonnen, sich gegen diese Art von Führung zu wehren.

Der Führer entwickelte nun grundlegende Gedanken über die Gestaltung der politischen Führerauslese innerhalb des neuen Deutschland. Es müsse eine Schule des praktischen Lebens aufgebaut werden, die nicht nur gewissen Gesellschaftsrichtungen, sondern für alle offen stehe, die sich zum politischen Kampf berufen fühlten. Eine Bewegung, die sich beruht

sei, daß sie eine große Mission zu erfüllen hat, habe dafür zu sorgen, daß Einrichtungen geschaffen würden, die es verhindern, daß in die politische Führung sich Menschen einschalten, die nicht ihrem innersten Wesen nach dafür bestimmt sind. Wie etwa ein Magnet aus einer vielgestaltigen Masse nur die Stahlspäne herausziehe, so führe auch eine ausschließlich auf politischen Kampf eingestellte Bewegung die dazu berufenen politischen Führernaturen zusammen.

Es sei die Aufgabe der nationalsozialistischen Bewegung, parallel der Führung des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens nun auch ein politisches Führertum organisch aufzubauen.

Eine Nation, die sich nach harter und fähiger politischer Führung sehne, zu führen, dazu sei immer nur eine führende Minorität bestimmt. Der tiefen Gedanken der organischen Führerauslese in den Vordergrund stelle, den es geschichtlich.

Wenn wir so handelten, handelten wir nicht nur aus dem Gesichtspunkt der Gegenwart heraus, sondern so, daß auch die Nachwelt zugeben müsse, daß diese Männer Grundlagen schufen, die das Leben der nachfolgenden Generationen auf Jahrhunderte garantierten. Das sei unsere Generation auch ihren Gefallenen schuldig.

Wir könnten uns nicht mit vor der Geschichte nicht zu verantwortenden Halbheiten begnügen, sondern müßten ganz Arbeit leisten. Es gebe nur eine Forderung, die Forderung gegenüber dem ewigen Leben und derer Volk, nicht gegenüber den Parteien. Unsere Aufgabe sei es, in Deutschland eine politische Führungshierarchy aufzubauen, die sich den Grundgesetzen des nationalen Lebens einfüge. Wenn wir die Führung denen gäben, die ein natürliches Recht auf sie hätten, dann erfüllen wir damit ein Gesetz der höchsten Vernunft und der höchsten Gerechtigkeit. Die deutsche Revolution sei erst dann abgeschlossen, wenn das ganze deutsche Volk völlig in neue Bahnen, neuorganisiert und neuaufgebaut sei. Wir würden aus dem Volk eine Führerschicht herausziehen, die hart sei wie Stahl.

Wenn das Volk in diesem Sinne richtig in seiner politischen Führung erzogen werde, dann werde es auch den sozialen Geist zur Geltung bringen; denn wer nur in wirtschaftlichem Denken lebe, werde niemals wirklich sozial denken und handeln können.

Wenn eine Bewegung sich so den Staat erobert habe und entschlossen sei, nach den Gesetzen des Führertums die Macht zu halten, dann könne dieser Staat durch nichts mehr gekürzt werden.

Wie die Führung sei, so sei das Volk und sein Schicksal.

Sabicht beim Reichskanzler.

Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Reichskanzler Adolf Hitler empfing den Pressattaché der deutschen Botschaft in Wien, Sabicht, zu einer mehrstündigen Aussprache.

Der Reichskanzler nahm den Bericht über die Vorgänge in Österreich, beinahtlich der Heimat des Reichs.

Am Tage von Versailles die Flaggen auf Halbmaß!

Aufruf der Reichsregierung.

Zum Zeichen der Ablehnung des vor vierzehn Jahren beschlossenen Vertrags von Versailles und zum Ausdruck der Trauer, daß das deutsche Volk noch immer unter dem harten Druck dieses Vertrags leidet, setzen am Mittwoch, dem 28. Juni, die Behörden des Reiches, der Länder und der Gemeinden die Flaggen auf Halbmaß. Die Reichsregierung ruft das gesamte deutsche Volk auf, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen.

In Abänderung seines Amsterdamer Beschlusses über die Beteiligung der Schulen und der Schülerchaft an Kundgebungen am 28. Juni hat der preussische Kultusminister angeordnet, daß an diesem Tage lebhaft in allen preussischen Schulen in der letzten Vormittagsstunde die verammelte Schülerchaft in würdiger Form auf die Bedeutung dieses Tages und des Versailles Vertrags durch den Anstaltsleiter hingewiesen wird. Die ursprünglich vorgesehene Teilnahme der Schülerchaft an Kundgebungen ist dagegen aufgehoben.

Adolf Hitler weicht die Reichsführerschule in Bernau ein.

Die mächtige Stadt im Festkleid.

Die Stadt Bernau bei Berlin stand im Zeichen des Kanzlerbesuches. Reichskanzler Hitler war gekommen, um die Einweihung der Reichsführerschule der NSDAP und NSD, die im Bernauer Walde liegt, vorzunehmen. Die Schule ist im Gebäude der früheren Bundeschule des ADGW untergebracht. Bernau hatte sein schönstes Festkleid angelegt, um den Kanzler und Führer, der Bernaus Ehrenbürger ist, zu bewillkommen.

Zu einer eindrucksvollen Huldigung gestaltete sich die Ankunft des Führers an der Bundeschule, die mit den Fahnen und Bannern, die am 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld geflattert haben, geschmückt war. Der Kanzler betrat, nachdem er die auf dem Vorplatz angereitete SA-Standarte abgestritten hatte, die Schule, in deren Haupteingang die bereits vorher eingetroffenen

Schüler aus allen Gauen des Reichs, etwa 60 an der Zahl, Aufstellung genommen hatten. Nachdem der Kanzler die Schüler durch Handschlag begrüßt hatte, begrüßte der Bürgermeister Bernaus den Kanzler als Ehrenbürger der Stadt und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Reichsführerschule auf Bernauer Boden gelegt worden sei.

In der Aula der Bundeschule fand dann eine kurze Feierstunde statt. Der Leiter der Reichsführerschule, der obersten Leitung der Parteiorganisation, Reichstagsabgeordneter G. H. D. N., legte das G. H. D. N. ab, daß die Schule im Geiste ihres Führers Hitler arbeiten werde. Dann betrat der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsratspräsident Dr. F. E. B., das Bult. Die Reichs-

führerschule habe die Aufgabe, einen Generalfstab für die Partei heranzubilden.

Reichskanzler Hitler,

der dann eine kurze Ansprache hielt, führte u. a. aus: „Wandelbar ist das menschliche Schicksal. Das beweist gerade diese Schule, die nicht bei denen gebildet ist, die sie erbaut haben, weil sie nicht ihr Schicksal leisteten. Die nationale Revolution ist über das Volk gekommen und das Volk ist erwacht. Aber nicht nur die Regierungsform ist geändert worden, sondern das Volk selbst muß sich innerlich wandeln. Dazu wird es vielleicht der Arbeit von Generationen bedürfen. Wir werden aber nicht vor denjenigen, die nach dem ersten Schwingen wieder erlahmen und rückwärts blicken, kapitulieren. Diese Anstalt soll dazu dienen, von Jahr zu Jahr eine Generation nach der anderen heranzubilden, die fortführen soll, was wir begonnen haben.“

Nachdem einmal begonnen wurde, gibt es kein Zurückfallen mehr in die Zeiten der Not und der Schande. Wir wollen eine ausgezeichnete Durchschnittsführerschaft hier heranbilden, die das Volk in der kommenden Zeit nicht hat. Die heutige Gründung der Schule leitet einen neuen Abschnitt in der Geschichte unserer Bewegung ein. Wäge der erste Beitrag vorbildlich sein für alle ihm folgenden Kurse.“

Die Versammlung brach in Heilrufe auf den Führer aus und stimmte das Horst-Wessel-Lied an. Unter dem Jubel der Menge befiel der Kanzler dann seinen Wagen, um nach Berlin zurückzufahren.

Neuer Erdrutsch in Lyon.

Paris, 17. Juni. (Eig. Funfm.)

In Lyon hat sich oberhalb der Stelle, an der vor Jahresfrist der folgenschwere Erdrutsch über 20 Opfer forderte, ein neuer Erdrutsch ereignet, der unter der Übersetzung die größte Genenführung auslöste und Anlaß zu einer Massenflucht aus dem gefährdeten Stadtviertel gegeben hat.

Die andauernden Regenfälle der letzten Tage hatten das ganze Stadtviertel unterpflünd und schließlich am Freitagabend dazu geführt, daß die unterirdischen Kanäle, die von dem hochliegenden Stadtteil zur Rhone führen, die Wassermaßen nicht mehr aufnehmen und platten. Riesige Mengen Wasser und Schlamm wälzten sich durch die Straßen der Rhone zu und ließen zeitigen Verlust auf der großen Landstraße nach Strasbourg. Auf einer Umföschung von zwei Kilometern sind die Unterführungsmauern der Kanäle zusammengeklüppert. Weitere Einfürze werden befürchtet.

In der gefährdeten Gegend ist der Verkehr vollkommen gesperrt. Arbeiterkolonnen sind mit den Aufräumarbeiten beschäftigt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Die Einwohner des gefährdeten Viertels verlassen in Eile ihre Wohnungen, um einer immerhin möglichen Katastrophe zu entgehen.

tanztlers, zur Kenntnis. Am Schluß der Unterredung sprach der Führer dem Parteigenossen Habicht seinen Dank aus und versicherte ihn erneut seines besonderen Vertrauens.

Die NSDAP Österreichs an Bundespräsident Miklas.

Offener Brief des Landesleiters Proffsch. Der Landesleiter der österreichischen NSDAP, Alfred Proffsch, hat an den Bundespräsidenten Miklas einen Offenen Brief gerichtet, in dem er sich gegen das Vorgehen der Regierung als gerechtfertigt und ver-

fassungswidrig wendet. Insbesondere protestiert er gegen die Behauptung, daß die NSDAP eine „autonominale“ Organisation sei, die „hochverrat“ treibe, eine Verdrängung, die auf das lebensfähigste beläufigt werden müsse.

Wenn die NSDAP Österreichs selbstverständlich die geistige Führung des Begründers der NSDAP, anerkenne, so sei sie doch eine österreichische Organisation, in der er in der vom Gesetz vorgeschriebenen Weise zum Vorkommen gewährt wurde. Die Tätigkeit der NSDAP sei stets legal gewesen und nicht gegen die Unabhängigkeit Österreichs gerichtet. Er erinnere daran, daß gemäß dem Beschluß der

provisorischen Nationalversammlung Österreich ein Bestandteil des Deutschen Reiches sei, welcher Beschluß heute noch viel eher gültig sei als das kriegswirtschaftliche Ermächtigungsgesetz (auf das demnach die österreichische Regierung ihre gesamte Tätigkeit gründet).

Das Schreiben schließt mit dem Hinweis auf die ungeheure Empörung, die die jüngsten Regierungsmaßnahmen in allen Kreisen der österreichischen Bevölkerung hervorgerufen haben.

Vor der Beilegung des deutsch-lettischen Konfliktes.

Von zuständiger Stelle wird bestätigt, daß zwischen dem Reichsaußenminister und dem lettischen Außenminister in London handelspolitische Verhandlungen stattfinden, die im ganzen günstig verlaufen. Es ist jedenfalls eine weitere Verschärfung nicht zu erwarten und man kann annehmen, daß die fürzlich angekindigten Zwangsmaßnahmen Lettlands unterbleiben.

Letztliches Telegramm an den Völkerverbund. Die lettische Regierung hat sich jedoch noch bemüht gefühlt, in Sachen der deutschen Buttereinfuhrperre mit einem Telegramm an den Generalsekretär des Völkerverbundes heranzutreten. In ihm erklärt sie die völlig berechtigte deutsche Abwehraktion, „als besonders liberell“ und behauptet, daß die Einfuhrperre „dem Geist wirtschaftlicher Verständigung widerspreche“.

Völlige Einigung zwischen Deutschland und Lettland erzielt.

Gerichtsmassnahmen gegen jüdische Heger. Wiederzulassung der Buttereinfuhr. Der lettlandische Außenminister hat Reichsaussenminister Brüning von Neurath die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß die Regierung Lettlands mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln jeden Boykottpropaganda unterbinden werde. Ferner hat die lettlandische Regierung gerichtliche Massnahmen gegen die Veranstalter der Versammlungen jüdischer Organisationen, in denen der Boykottbeschuß gegen Deutschland gefaßt wurde, eingeleitet. Darausinn wird die deutsche Regierung die Einfuhr lettlandischer Butter wieder zulassen.

Ämliche Bekanntmachungen.

Oeffentliche Mahnung. Die Zahlung der Grundbesitzsteuer und Hauszinssteuer, der Kanalgebühren für den Monat Juni 1933 und der Lohnsummensteuer für den Monat Mai 1933 hat nunmehr innerhalb 3 Tagen an die Städtische Steuerkasse hierseits: Rathaus, Zimmer Nr. 1 — zu erfolgen, anderenfalls zur zwangsweisen Einziehung geſchritten wird. Senftenberg, den 16. Juni 1933. Die Stadtkassastelle als Vollstreckungsbehörde.

Befanntmachung. Für die hiesige Amtsverwaltung wird ab 1. Juli d. J. ein Gehalt mit guter Schlußzahlung gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf bis zum 20. d. M. erbeten. Großräthen, den 15. Juni 1933. Der 1. Amtsvorsteher als Ortspolizeibehörde, Dr. Harnisch.

Befanntmachung Am Sonntag, dem 18. Juni d. J., sperrt die Ueberlandzentrale die Stromzufuhr von 4 bis 7 Uhr morgens. Gas- und Elektrizitätswerke Senftenberg AG.

Stromausſchaltung. Sonntag, den 18. Juni, wird wegen dringender Ausbesserungsarbeiten der Rubrig der elektrische Strom von 7 bis 15 Uhr ausgeschaltet. Ruhland, den 16. Juni 1933. Der Magistrat.

Der Magistrat. Oberförsterei Grünhaus, Revierförsterei Chransdorf bei Altdöbern, vertiegt am Dienstag, dem 20. 6. 1933, 9 Uhr in der Gastwirtschaft Lautrich in Redden:

- A. Aushöhl.
Fö. Casel. Jag. 36a, 46a, 68c. — 2,65 fm.
3 Eichen 47, 54 — 3,56 fm.
14 N. 2a, 2b
Fö. Redden. Jag. 18a, 28a. — 33,97 fm.
100 N. 1b-3a
Fö. Chransdorf. Jag. 137d.
97 N. 1a-3a — 17,18 fm.
- B. Brennholz.
Fö. Casel. Jag. 32a 1, 35c, 46a, 55d u. Sammelhieb.
Eichen: 4 m Scheit, 2 m Knüppel.
Birken, Erlen, Weiden, Auen: 15 m Scheit, 11 m Knüppel 4 m Reiser 1.
Kiefern: 122 m Scheit, 82 m Knüppel.
Fö. Redden. Jag. 18a, 28b, 59b, 63b, 72a, f. u. Sammelhieb.
Eichen: 17 m Scheit, 6 m Knüppel.
Birken, Auen, Auen: 16 m Scheit, 2 m Knüppel.
Kiefern: 184 m Scheit, 303 m Knüppel, 50 m Reiser 1.
Fichten: 2 m Scheit, 19 m Knüppel.
Fö. Chransdorf. Jag. 96a, 107b, 112a u. Sammelhieb.
Kiefern: 78 m Scheit, 239 m Knüppel, 51 m Reiser 1, 24 m Reiser II. Fichten: 1 m Scheit.
Fö. Augl. Jag. 143e u. Sammelhieb.
Birken: 2 m Knüppel, Kiefern: 23 m Scheit, 112 m Knüppel, 25 m Reiser 1. Aenderungen vorbehalten!

Die immer mehr wachsende Verwaltungsarbeit macht eine anderweitige Festsetzung der öffentlichen Sprechstunden für das Gemeinde- und Landesamt Sörlitz notwendig. Das Büro wird daher ab Montag, dem 19. Juni d. J., bis auf weiteres für den Publikumsverkehr nur vormittags von 9 bis 12 Uhr täglich offen gehalten. An den Nachmittagen bleibt das Büro geschlossen. Eine Abfertigung des Publikums außerhalb der oben genannten Vormittags-Sprechstunden kann nicht mehr erfolgen. Sörlitz, den 16. Juni 1933.

Der kommissarische Gemeindevorsteher, Böhmer.

Freie Fleischer-Innung Senftenberg und Umgegend. Am Montag, dem 19. Juni 1933, um 3 Uhr im Restaurant Düring, Schloßstraße. Quartalsversammlung. Tagesordnung wird in der Sitzung bekanntgegeben. Ein Schreiben der Lehrlinge. Die auswärtigen Mitglieder haben die Stimmzettel zur Berufsgenossenschaftsversammlung in Augsburg mitzubringen. Der Dienermeister, Wolf.

Eine Denkschrift Yugenbergs auf der Weltwirtschaftskonferenz.

Der Wirtschaftliche Ausschuss der Weltwirtschaftskonferenz hatte beschlossen, eine allgemeine Aussprache nicht stattfinden zu lassen, um baldmöglichst die Erörterung der einzelnen Fragen in den Unteranschlüssen aufnehmen zu können, hatte es aber dafür den beteiligten Staaten freigestellt, ihren Standpunkt schriftlich einreichen zu können. Daraufhin hat der deutsche Reichsminister Dr. Yugenberg eine Denkschrift übergeben lassen, in der es u. a. heißt:

Wenn die Welt wieder gesund werden soll, muß sie uns zunächst gestatten, wieder gesund zu werden. Wir sind jetzt Experten in Bezug auf die Krankheit, deren Heilung der Zweck dieser Zusammenkunft ist. Wir haben alles durchgemacht und durchgeduldet, was zu dieser Krankheit gehört. Wir sind uns völlig klar über die Möglichkeit der Heilung und tragen die Recepte dazu in uns. Es sind nur

ein paar einfache große Entschlüsse nötig.

Es muß hier ganz deutlich klargestellt werden: Weltwirtschaft ist das Nebeneinanderbestehen selbständiger nationaler Wirtschaften; Weltwirtschaft ist der wechselseitige Warenanstand zwischen den einzelnen konstanten Nationalwirtschaften. Die Weltwirtschaft kann deshalb nur dann wieder in Ordnung kommen, wenn jede einzelne Nationalwirtschaft zunächst sich selber wieder in Ordnung bringt. Es ist deshalb selbstverständlich und

eine durchaus gesunde Entwicklung, daß in allen Staaten die Tendenz dahin geht, zunächst durch Befriedung und Entwicklung der Innenmärkte die eigene Wirtschaft so weit wie möglich von den zerrüttenden Folgen internationaler Schuldverpflichtungen zu befreien. Ich darf feststellen, daß gerade Deutschland als letztes aller Länder diesen Weg betreten hat. Daraus ergibt sich zweierlei:

1. Nur durch Gesundung der einzelnen nationalen Volkswirtschaften kann die Weltwirtschaft wieder gesund werden; nur durch Wiederherstellung der Binnenmärkte kann die Aufnahmefähigkeit der Länder für fremde Waren und damit der Weltstand wieder gehoben werden.

2. Voraussetzung dafür ist eine entsprechende Regelung der internationalen Schulden. An dieser Wahrheit führt kein Weg vorbei. Die gesamte Wirtschaft wird getragen von einem wirtschaftlichen Grundgesetz. Dieses Grundgesetz lautet: Freier Leistungsaustausch. Freier Leistungsaustausch bedingt, daß jeder Leistung eine Gegenleistung entsprechen muß. Wird dieses wirtschaftliche Grundgesetz auf irgendeinem Gebiet durchbrochen, so führt schließlich die Wirtschaft zusammen. Dieses wirtschaftliche Grundgesetz gilt auch in der Weltwirtschaft. Wenn in der Weltwirtschaft ein Teilnehmer gezwungen wird, auf die Dauer ohne Gegenleistung zu leisten, so bricht nicht nur er zusammen, sondern die Weltwirtschaft.

Es ist einer der verhängnisvollsten Fehler, der zeitweise die Wölter beherrscht hat, daß ein Volk durch die Verarmung eines anderen Volkes reich werden könne.

Ich stimme völlig mit dem Satz des Herrn MacDonald überein: „Keine Nation kann sich auf die Dauer auf Kosten anderer Länder bereichern. Gegenseitige Bereicherung ist die Voraussetzung der Bereicherung des einzelnen.“

Will man aus der Weltwirtschaftskrise herauskommen, so muß man den freien Leistungsaustausch in der Weltwirtschaft wiederherstellen. Das kann man nur erreichen durch Befestigung der den freien Leistungsaustausch hemmenden und zerschneidenden Grundurursachen. Das besagt aber wiederum, daß die Lösung des weltwirtschaftlichen Austauschproblems schlechthin abhängig ist von einer sachgemäßen Schuldregelung. Die Wiederherstellung des freien Leistungsaustausches in der Weltwirtschaft ist deshalb in Wahrheit zunächst kein handelspolitisches Problem, sondern ein finanzpolitisches Schuldproblem.

Es liegt im Gesamtinteresse der Welt, wenn rechtzeitig zwischen den Gläubigerländern und den Schuldnerländern eine vernünftige Vereinbarung zustande käme, die es den Gläubigerländern ermöglichte, nach und nach zu ihrem Kapital zu kommen, und den Schuldnerländern ihre Schulden zu tragbaren Bedingungen abzutragen. Es sollte in der Zukunft Gläubiger- und Schuldnerländer nur auf der alten soliden Grundlage der Vergabe von Kapital für große Werke des Friedens geben.

Sind aber falsche Kredite gegeben und sollen sie zurückgezahlt werden, so ist die Zurückzahlung der gleiche weltwirtschaftliche Fehler wie die Hingabe. Sie ist nur in Form von Waren möglich, und die dann das empfangende Land die Beschäftigung seiner eigenen Arbeitskräfte einschränken muß.

Von Deutschland aus gesehen, gäbe es bei einer klugen und friedfertigen Zusammenarbeit zwischen Gläubiger- und Schuldnerländern noch zu vereinbarenden Schritte, durch die Deutschland wieder in seiner internationalen Zahlungsfähigkeit gehoben werden könnte. Der eine dieser Schritte bestände darin, daß man Deutschland

wieder ein Kolonialrecht in Afrika gebe, von dem aus es in diesem ganzen neuen Kontinent große Arbeiten und Anlagen ausführen, die sonst unterbleiben würden. Der zweite Schritt wäre der, daß dem „Volk ohne Raum“ Gebiete eröffnet würden, in denen es seiner tatkräftigen Klasse

Siedlungsraum schaffen und große Werke des Friedens aufbauen könnte.

Der große italienische Geschwaderflug.

Der große italienische Geschwaderflug nach Nordamerika, dessen Start unmittelbar bevorsteht, wird in zahlreichen Clappen vorliebender Länge und Schwierigkeit durchgeführt werden.

Die erste 1400 Kilometer betragende Flugstrecke ist die Etappe Orbetello — Amsterdam. Die größte Schwierigkeit besteht hierbei in der Ueberfliegung der Alpen. Diese werden vom Lago Maggiore aus angefliegen. Es entscheidet sich hier, ob je nach der Wetterlage, der Weg über Comer-See — Einspinnen-Waß — Zürich gewählt wird, oder der Weg Domodossola — Simplon — Dieres Rhonetal — Genfer See — Vallanne.

Es ist das erste Mal, daß Wasserflugzeuge in solcher Menge die Alpen überfliegen.

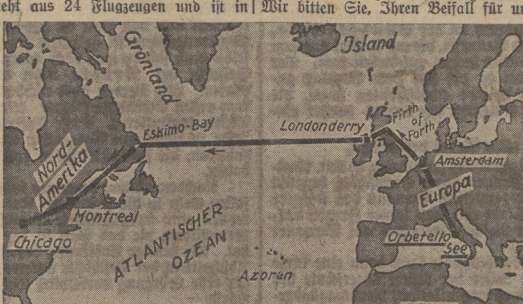
Die weiteren Etappen sind Amsterdam — Londonbergt (Zland) tausend Kilometer, von dort nach Kenjauit (Island) 1500 Kilometer, Cartwright (Labrador) 2400 Kilometer, Chediac (Canada) 1200 Kilometer, Montreal (Canada) 800 Kilometer, Chicago 1400, dann schließlich bis Newyork 1600 Kilometer.

Die zu dem Flug verwandte Maschine ist das Wasserflugzeug „Savotta Marchetti Nr. 55“, das bereits beim Geschwaderflug nach Brasilien verwendet wurde, jedoch wichtige Veränderungen erfahren hat und nunmehr die amtliche Bezeichnung „S-55 X“ trägt. Die Bezeichnung jedes Flugzeuges besteht aus 4 Nummern. Ein Flugzeugführerkommandant, ein zweiter Offizier als Flugzeugführer, ein Funker, ein Motorenwärter. In manchem der Apparate fliegt ein fünfter Mann mit einem Sonderauftrag mit. Das Geschwader besteht aus 24 Flugzeugen und ist in

8 Gruppen zu je 3 Flugzeugen eingeteilt, die jeweils in Dreierform fliegen. Je 6 Flugzeuge als je 2 Gruppen sind zur Unterscheidung mit einer bestimmten Farbe versehen, und zwar, schwarz, rot, weiß und grün. Als Erkennungszeichen tragen die Flugzeuge je 5 Buchstaben, und zwar als ersten ein großes I, und dann die vier ersten Buchstaben des Namens des Kommandanten.

Die Startvorbereitungen in Orbetello beendet. In Orbetello sind die am Geschwaderflug nach Nordamerika beteiligten 24 Wasserflugzeuge zur Wasser gebracht worden. Die Versorgung mit Brennstoff und Del ist beendet. Die Verschlebung des Flugzeuges war neben den schlechten Wetterverhältnissen auch darauf zurückzuführen, daß das als Startpunkt an die Küste von Labrador entlandene Schiff Alice wegen der Eisberge und schlechter Sicht nur langsam vorwärts kam. Balbo hat sich aber jetzt entschlossen, den Abflug nicht mehr von der Ankunft des Schiffes am Bestimmungsort, sondern nur noch von dem für den Flug wichtigen atmosphärischen Verhältnissen über den Alpen abhängig zu machen. Sobald das Wetter es erlaubt, soll dieser schwierige Teil des ersten Flugabschnittes erledigt werden.

Der Zutrom der Leute, die beim Abflug dabei sein wollen, vor allem auch der Verwandten und Freunde der Passagiere, ist so stark geworden, daß am Donnerstagnabend folgender Anschlag des Kommandos erfolgte: Alle Freunde und Kameraden, die gekommen sind, uns zu begrüßen, hindern unsere Startvorbereitungen und bringen uns Verlust kostbarer Zeit. Wir bitten Sie, Ihren Beifall für unsere Rückkehr aufzuheben.



Uebersichtskarte zu dem unmittelbar bevorstehenden großen Geschwaderflug über den Ozean, den 24 italienische Flugboote unter Führung des Luftfahrtministers Balbo unternehmen werden. Der Start erfolgt vom Orbetellosee (Lusitana) aus.

Kurzer Währungsfriede.

Zwischen Amerika, England und Frankreich. Aus Londoner Konferenzreisen verlautet, daß der Abschluß eines Währungsvertrages für die Dauer der Weltwirtschaftskonferenz als vorläufige Stabilisierungsmäßnahme bevorzucht. Der Währungsvertragsentwurf würde darin bestehen, daß der Dollar, das Pfund und der Franc für die Dauer der Konferenz in ein stabiles Verhältnis gebracht werden, das mittels des englischen oder eines kombinierten Währungsaußenreservesfonds aufrechterhalten

werden vor Schwankungen geschützt würde. Ein dahingehendes Abkommen ist bereits in der Form eines Entschlusses zwischen den Gouverneuren der englischen, amerikanischen und französischen Zentralbanken vorläufig vereinbart worden. Aber die Dauer des gestellten Abkommens bestehen aussehender Meinungsvorschiedenheiten. Einige Unterhändler bestritten, das Abkommen dem Zollvertragsvertrag vollkommene Gleichsetzung, es also bis zum 31. Juli laufen zu lassen. Von anderer Seite wird eine kürzere Frist, nämlich 20 oder 30 Tage, bevorzugt.

Letzte Nachrichten.

Haftentlassung von Nationalsozialisten in Innsbruck.

Innsbruck, 17. Juni. (Eig. Funkm.) Somband sind aus dem Bereich des Nationalsozialisten ersten Haftentlassung der Nationalsozialisten erfolgt. So wurde der Gauleiter-Stellvertreter Rechtsanwalt Dr. Deuz auf freien Fuß gesetzt. Er stand unter der Anklage des Hochverrats und war der Aufwiegelung beschuldigt. Durch seinen Rechtsvertreter hatte er gegen diese Beschuldigung Haftbeschwerde eingelegt, der nacheinander stattgegeben wurde. Die Haftentlassung erfolgte aber erst nach dem Einverständnis des Bundespolizeikommandanten. Im Laufe des Tages wurden auch noch andere nationalsozialistische Führer wieder in Freiheit gesetzt. In Haft verblieben nur diejenigen, die beschuldigt werden, an dem Mordkomplott gegen den Landesführer Dr. Seible beteiligt gewesen zu sein und eine große Anzahl von Leuten die Parteimitglieder wegen früherer Uebertretungen und Verletzungen abzuurteilen haben. Ingesamt waren 128 Nationalsozialisten im Innsbrucker Landesgerichtsgefängnis inhaftiert.

Austausch der Ratifizierungsurkunden über den deutsch-polnischen Vertrag zum Eisenbahnverkehr.

Warschau, 17. Juni. (Eig. Funkm.) Am Freitag erfolgte im polnischen Außenministerium in Warschau zehnjährigen Austausch der Ratifizierungsurkunden über den deutsch-polnischen Vertrag vom 21. November 1930, den Eisenbahnverkehr zwischen Österreich und dritten Staaten über Polen und den Freilicht Danzig und das Deutsche Reich betreffen. Die polnische Telegraphen-Agentur bemerkt hier, daß die Ratifizierung des obigen Abkommens als ein positiver Schritt zur Schaffung normaler deutsch-polnischer Beziehungen gewertet werden könne. Die offizielle „Gazeta Polska“ bringt in ihrer Ueberschrift zu dieser Meldung den gleichen Gedanken zum Ausdruck.

Erste Pariser Stellungnahme zur Hugenberg-Deckschrift.

Paris, 17. Juni. (Eig. Funkm.) Die Deckschrift, die Reichsminister Hugenberg am Freitagabend im Namen der Reichsregierung beim Sekretariat der Weltwirtschaftskonferenz niedergelegt hat und in der Deutschland die Rückgabe seiner Kolonien fordert, ist der Pariser Presse erst im Juni bekannt geworden, daß die Morgenblätter noch keine Gelegenheit haben, dazu Stellung zu nehmen. Nur „Financial News“ hat man sich allgemein dahin geäußert, daß der Transfer von Zinsen den Vorrang vor dem Transfer von Kapitalanlageleistungen haben solle. Die noch unermittelten Fragen sollen bis zum 1. Juli geregelt werden. Schätz habe dem „Daily Express“ zufolge vorgeschlagen, den Zinsfuß der Dawes-Anleihe von sieben auf fünf, und den der Younganleihe von fünf auf vier vom Hundert herabzusetzen.

Die Stillhalteabmachungen.

London, 17. Juni. (Eig. Funkm.) Die Londoner Presse bemerkt zu dem Bericht über die Stillhalteabmachungen, daß eine Bekämpfung über die Herabsetzung der Zinsen und ein halb vom Hundert noch nicht vorliegt. Stillhöflichkeit der Zinsen für die deutschen Kommunalanleihen ist nur „Financial News“ noch keine Einigung erzielt worden. Nach „Financial News“ hat man sich allgemein dahin geäußert, daß der Transfer von Zinsen den Vorrang vor dem Transfer von Kapitalanlageleistungen haben solle. Die noch unermittelten Fragen sollen bis zum 1. Juli geregelt werden. Schätz habe dem „Daily Express“ zufolge vorgeschlagen, den Zinsfuß der Dawes-Anleihe von sieben auf fünf, und den der Younganleihe von fünf auf vier vom Hundert herabzusetzen.

Zum „Währungsvertragsentwurf“ für Pfund und Dollar.

London, 17. Juni. (Eig. Funkm.) Das Inkrafttreten des in London ausgearbeiteten „Währungsvertragsentwurfes“ für Pfund und Dollar hängt nacheinander, abgesehen von einigen kleineren französischen Schwierigkeiten von der Stellungnahme der amerikanischen Regierung ab. Das Dementi des amerikanischen Staatssekretärs Woodin über den Abschluß einer Stabilisierungsvereinbarung in London wird darauf zurückgeführt, daß die amerikanische Regierung infolge des plötzlichen Preisrückfalls auf den amerikanischen Märkten, den die Nachricht von der Einigung in London zur Folge hatte, plötzlich eine zurückhaltende Stellung einnahm. In den Verhandlungen des Freitag wurden nunmehr starke Bemerkungen zwischen London und Washington gemacht, die amerikanische Zurückhaltung zu überwinden und die Zustimmung Washingtons zu dem vorläufigen Stabilisierungsabkommen zu erreichen. Dieses Abkommen wurde, wie von der „Financial Times“ und anderen Zeitungen berichtet wird, am Donnerstag zwischen den Gouverneuren der amerikanischen, englischen und französischen Zentralbank erreicht.

Anhaltende amerikanische Verärgerung über die Schuldverhältnisse.

New York, 17. Juni. (Eig. Funkm.) In allen Washingtoner Aeußerungen kommt immer wieder die starke Verärgerung über die Entwindung der Schuldenfrage und über die Londoner Verhandlungen zum Ausdruck. Präsident Roosevelt beauftragt seinen persönlichen Vertrauten Molen, in der nächsten Woche nach London abzureisen, um dort als Ratgeber der amerikanischen Abordnung, gleichzeitig aber auch als persönlicher Beobachter Roosevelts tätig zu sein. Das Weiße Haus erklärt, daß sämtliche Londoner Vorschläge mit „strenge finanziellen Kriterien“ unterzogen werden, bevor die amerikanische Abordnung die Ermächtigung zur Unterzeichnung erhält. Es wird sogar hervorgehoben, daß die Entscheidung nicht in London, sondern in Washington bei Roosevelt und Staatssekretär Woodin liegt. Amerika werde also jeden übereilten Schritt hinsichtlich der Stabilisierungsabmachungen vermeiden. Die Schuldverhältnisse müssen in London Entgegenkommen zeigen, bevor sie in der Schuldenfrage Zugeständnisse erhalten. Amerika wird in den nächsten Tagen Schuldnoten abgeben, in denen der Standpunkt der Vereinigten Staaten dargestellt werden soll. Die Zahlung von nur sieben v. H. der fälligen Raten, so wird erklärt, habe Europas Aussehen auf Revision der Schuldverpflichtungen stark verringert. In Washington sei man besonders über Frankreich, Belgien und Polen außerordentlich verärgert. Frankreich könne erst dann auf Entgegenkommen rechnen, wenn es seiner Dezemberverpflichtung und teilweise der Juniempfehlung nachkomme. Amerika verhandle mit den einzelnen Schuldnerstaaten nur getrennt.

Der Präsident Chinas billigt dem Waffenstillstand.

Peking, 17. Juni. (Eig. Funkm.) Der Präsident Chinas — Lin — hat den Waffenstillstand mit Japan gebilligt.

Auch das Polit-Büro der Kuomintang hat sich für Verhandlungen mit Japan zum gemeinsamen Kampf gegen den Kommunismus ausgesprochen.

35 fahrende Hamburger Sozialdemokraten auf einer verbotenen Versammlung verhaftet.

Hamburg, 17. Juni. (Eig. Funkm.) In der Nacht zum Sonnabend sind in Hamburg zahlreiche fahrende Sozialdemokraten verhaftet worden. Unter den Verhafteten befindet sich auch der ehemalige Polizeigenosse von Hamburg, Schönfelder, ferner der ehemalige Senator Eisenbarth sowie Zahnendorf, Frau Jabel, Reichstagsabgeordneter Staudinger und der Vorsitzende der Hamburger SPD, Weimann, usw. Die Gesamtzahl der Verhafteten beläuft sich auf 35. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Festnahmen erfolgten auf einer verbotenen Versammlung.

Wenig veränderte Großhandelsrhythmen.

Berlin, 17. Juni. (Eig. Funkm.) Die vom statistischen Reichsamte für den 14. Juni berechnete Rhythenzahl der Großhandelspreise stellt sich auf 92,9; sie ist gegenüber der Vorwoche (93,0) wenig verändert.

Eine blutige Zigeunerschlacht.

Bremen, 17. Juni. (Eig. Funkm.) Zwei Zigeunerbanden, die am Freitag nach Bremen gekommen waren, um auf dem Werdermarkt Geschäfte zu machen, veranlaßten in Anblich daran eine große Fehde. In später Abendstunden gerieten die beiden Kolonnen aneinander und lieferten sich eine regelrechte Schlacht, bei der das Messer die Hauptrolle spielte. Bewohner alarmierten die Polizei, die darauf mit Ueberfallkommandos eintraf und die Ruhe wieder herstellte. Sämtliche beteiligten Zigeuner lagen mehr oder weniger verletzt auf der Straße und in den Straßenrinnen. Eine große Anzahl mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden. Zwei Zigeuner sind lebensgefährlich verletzt. Die Polizei nahm außerdem zahlreiche Verhaftungen vor.

Drei Todesopfer einer Familientragödie.

Schaffhausen, 17. Juni. (Eig. Funkm.) In Hohenerleben ereignete sich am Freitagmorgen eine furchtbare Familientragödie, bei der drei Menschenleben zum Opfer fielen. Nach vorangegangenen Streit erfolgte der 19jährige Arbeitsdienstfreiwillige Meckert Boden seine Braut, die 20 Jahre alte Gertha Spöhr, sowie deren acht Monate altes Kind und tötete sich dann selbst durch einen Kopfschuß. Boden unterhielt mit der Spöhr längere Zeit ein Liebesverhältnis, jedoch ohne Einwilligung der Eltern. Gegen Boden war ein Minderlingsverfahren wegen des Kindes anhängig gemacht worden. Aus diesem Grunde kam es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und seiner Braut, bzw. seinen aufstrebenden Schwiegereltern. Boden hatte kurze Zeit vor der Tat mit seiner Braut einen Spaziergang gemacht. Sofort nach Mitternacht in der Spöhrschen Wohnung ist dann die grausige Tat geschehen. Besonders tragisch ist, daß die Mutter der Ermordeten, die bereits längere Zeit schwer krank im Bett liegt, während der Bluttat im Nebenraum Drogenzeuge des graulichen Geschehens wurde.

Eine schwere Bluttat. — Die Geliebte erschossen.

Rosenheim (Bayern), 17. Juni. (Eig. Funkm.) In Rosenheim hat sich am zeitigen Freitag eine schwere Bluttat abgespielt. Der ledige Aktivist Alfons Mangl löuerte seiner früheren Geliebten, der 22 Jahre alten Schneiderin Anna Jellmerer, auf und verlangte von ihr Geld. Als das Mädchen der Aufforderung nicht nachkam, zog der Junge ein Messer und brach dem Mädchen einen tödlichen Herzstoß bei. Das Mädchen hatte gegen Mangl die Beziehungen zu Mangl gelöst, weil er sie öfters mißhandelt und mit Erstickung bedroht hatte. Nach der Bluttat brach sich der Mörder ebenfalls schwere Stichverletzungen bei. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert werden, wo er hoffnungslos darniederliegt. Vor der Bluttat hatte Mangl geäußert, daß er die Jellmerer töten werde.

Expreszug rost in Güttinger. — Ein Lokomotivführer tot.

London, 17. Juni. (Eig. Funkm.) Der Expreszug Bristol — Sheffield raste bei Wingham in Derbyshire in einen Güterzug. Beide Lokomotiven des Expreszuges führten um, ein Lokomotivführer war sofort tot, der andere sowie zwei Heizer und ein Schaffner wurden verletzt.

Kindesentführung in Wien vereitelt. — Einer der Täter erschossen.

Wien, 17. Juni. (Eig. Funkm.) In den ersten Nachmittagsstunden ereignete sich in Wien eine aufsehenerregende Entführungsvorführung. Vier Chauffeure hatten beschloßen, das Kind eines reichen Großkaufmannes Moritz Pollak zu entführen. Die Polizei hatte jedoch durch eine Anzeige von diesem Plan Kenntnis erhalten, und einige Kriminalbeamte begaben sich an den Standplatz der vier Chauffeure, um sie zu verhaften. Als einer der Chauffeure die Absicht der Kriminalbeamten merkte, zog er ein dolchariges Messer und fiel den einen der Kriminalbeamten in den Rücken. Der Chauffeur tötete die drei anderen Chauffeure wurden verhaftet. Bei der Durchsicherung wurden bei ihnen verhaftet eine flüchtige Chloroform- und Striche vorgefunden. Sie hatten auch schon einen Brief vorbereitet, den sie nach Raub des Kindes an den Vater schicken wollten. Den Hauptgegenstand des Briefes bildet die Forderung von 20000 Schilling.

Schwere Gewitter- und Hochwasserkatastrophe in einer spanischen Provinz.

Madrid, 17. Juni. (Eig. Funkm.) Die spanische Provinz Guipuzcoa wurde von einer schweren Gewitter-, Sturm- und Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Die Ueberflutungen verwüsteten das ganze Gebiet und richteten große Zerstörungen an. Bisler sind sechs Todesopfer zu beklagen, aber noch viele Menschen werden vermisst. In San Sebastian hand das Wasser helleneisige zwei Meter hoch und drang in viele Häuser ein. Eine große Anzahl von Mauern stürzten ein. Aus den Häusern wurden durch die Wassergerate die Türen einfach herausgerissen. In den Dörfern flüchteten die Einwohner auf die Dächer. Nur mühsam konnte die Feuerwehre ihr Rettungswert ausführen. Zahlreiches Vieh ertrank. Die Ernte ist völlig vernichtet. Der Eisenbahn- und Kraftwagenverkehr ist gänzlich unterbrochen. Straßen und Gassen sind schwer beschädigt. In San Sebastian wurde das Kloster und die Kirche überflutet, so daß die Nonnen Schutz suchen mußten. Der Schaden ist noch unermesslich, wird aber auf viele Millionen Pesetas geschätzt. — Auch in der Provinz Murcia richteten Gewitterstürme großen Schaden an. Durch Blizschläge wurden vier Personen getötet.

Gläubigervorschlag an Deutschland.

Die Verhandlungen über die langfristigen deutschen Schulden. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der langfristigen Gläubiger Deutschlands und den Vertretern der deutschen Banken in London haben, wie von amerikanischer und schweizerischer Seite mitgeteilt wird, zu folgendem Ergebnis geführt: Auf die Dawes-Anleihe soll der Zins und die Amortisation wie bisher durch die BZB in Basel bezahlt werden. Die Zinsen auf die Young-Anleihe sollen ebenfalls wie bisher bezahlt werden. Die Amortisationsbeiträge sollen jedoch in Mail in deutschen Scheckkonten einbezahlt, also nicht transferiert werden. Wie verlautet, ist Dr. Schacht mit diesen Vorschlägen der Gläubiger einverstanden.

Widerlegung neuer Propaganda.

In gewissen Senfer Kreisen wird eine neue Propaganda gegen Deutschland getrieben mit der Behauptung, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Wierendorf in Darmstadt bei seiner Verhaftung schwer mißhandelt worden sei. Wierendorf bei der hiesigen Regierung und bei der Darmstädter Polizei ergeben die Unwahrheit dieses Gerüchtes. Von beiden Stellen wird auf das energische abgefragt, daß bei der Verhaftung Wierendorfs irgendwelche Mißhandlungen vorgekommen seien. Die hiesige Regierung und die Darmstädter Polizei haben aufklärende Telegramme nach Genf geschickt.

Das neue Gemeindebeamtengesetz.

Bekämpfung der Beamten durch die Staatsaufsicht.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat das preussische Staatsministerium ein Gesetz über die Bekämpfung von Beamten der Gemeinden und Gemeindeverbände verabschiedet. Dieses Gesetz hält an dem Grundgedanken des bisherigen Rechts fest, daß die leitenden Gemeindebeamten von der Bezirksaufsichtspflicht zu wählen sind, aber der Bestätigung durch die Staatsaufsicht bedürfen. Der Kreis der der Bestätigung unterworfenen leitenden Beamten wird durch die Einbeziehung der Landeskasse erweitert.

Während nach dem bisherigen Recht mit der Erteilung der Bestätigung der Gewählte auf die gesamte gesetzliche Amtsdauer grundsätzlich unwiderruflich in sein Amt gelangt, ist in dem neuen Gesetz vorgesehen, daß die der Bestätigung unterworfenen Beamten

nächst in ihr Amt vorläufig eingewiesen werden.

Erst nach Jahresfrist entscheidet die Bestätigungsbehörde darüber, ob dem Eingewiesenen die Bestätigung zu erteilen ist. Diese Frist kann bei Personen, die vor der Einweisung als Beamte im Dienst des Reiches, eines Landes, einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes gestanden haben, abgefragt werden. Wird die Bestätigung ausgeprochen, so gilt sie als mit dem Tage der Einweisung erteilt. Dadurch, daß die Einweisung vorläufigen Charakter trägt, ist der Bestätigungsbehörde die Gelegenheit gegeben, die praktische Bewährung des Eingewiesenen in seinem Amt selbst näher beobachten zu können, ehe ihm die endgültige Bestätigung erteilt wird.

Für die wichtigsten Spitzenstellungen des Gemeindefunktionärs ist die Möglichkeit geschaffen worden, die erteilte Bestätigung wieder zurückzunehmen.

Wenn die Bestätigungsbehörde die Einigung des Inhabers des Amtes nach seiner bisherigen Amtsführung nicht für gebührend hält. Die Rechtsfolge der Verjagung der Bestätigung nach erteilter Einweisung und der Rücknahme der Bestätigung für die davon Betroffenen sind nach der finanziellen Seite hin eingehend im Gesetz geregelt.

Da in den allerersten Tagen auch die Richtlinien des Ministers des Innern für die Handhabung des Bestätigungsrechts, insbesondere hinsichtlich der Voraussetzungen für die Bestätigung oder Verjagung ergehen werden, sind damit die Hindernisse, die bisher der Wahl leitender Gemeindebeamten im Wege standen, fortgefallen, so daß die Gemeinden (Gemeindeverbände) nunmehr in der Lage sein werden, auch die Wahlen der bestellten leitenden Beamten vorzunehmen.

Nebenstand in der Hofkammer Chiffa.

Milano. In den Magazinen der italienisch-schweizerischen Hofkammer Chiffa brach ein ungeheurer Brand aus. Trotz der Bemühungen der Feuerwehren und Milizen konnte nichts gerettet werden. Der Inhalt der Magazine bestand aus Kunststoffe und Baumwollgeweben, Gummi und sonstigen leicht brennbaren Waren, sämtlich italienisches Ausfuhrgut.

Berliner Börsenkurse

| | Erste amtliche Notiz | | (Ohne Gewähr) | |
|--------------------|----------------------|--------|---------------------------------|--------|
| | (Eigener Funkdiens) | | 17.6. | 16.6. |
| Abloß. Gr. 1—3 | 77,9 | 77,37 | 130,75 | 132,37 |
| R.-Anl.(Neubes.) | 12,35 | 12,25 | 61,25 | 61 |
| Ver. Stahl RM. | 64,5 | 65 | 105 | 105,5 |
| Hamburg-Paket | 17,25 | 17,25 | — | — |
| Hamburg-Süd | — | — | 121,5 | 121,75 |
| Hansa Dampf | — | — | Kali Ashersl. | — |
| Nordd. Lloyd | 18,25 | 18,5 | Klödenwerke | 67,75 |
| Ötavi-Minen | — | 18,25 | Laurahütte | 18,12 |
| Reichsbank | 138,87 | 138,75 | Mansfeld Bg. | 24,5 |
| A. E. G. | 24,37 | 25 | Ndl. Kohlenw. | — |
| Brik.-u.Brik.-Ind. | 186,5 | 188,5 | Phönix Berg | 40 |
| Buderus | 75,75 | 76,5 | Rhein. Braunk. | — |
| Daimler-Benz | 48 | 30,62 | Ritterswerke | 68,37 |
| Dr. Erdöl | 115,62 | 117 | Schuckert | 112,75 |
| Dr. Kabelwerke | — | — | Siemens | 164,75 |
| EintrachtBrauK. | — | 181,75 | VereinigteStahl | 39,5 |
| El. Licht u. Kraft | 110 | 111 | ZellstoffWaldhof | 60 |
| Letzter Schlußkurs | — | — | Tendenz: Interesse für Altesitz | — |

Das Wetter für Sonntag. (Eig. Funkm.) Für das mittlere Norddeutschland weidlich bewölkt und kühl, nur vereinzelt Regenauer, trübe und böige weidliche Winde. Für das übrige Deutschland im Westen, Süden und in Mitteldeutschland ebenfalls kühl, im Osten verregnet. Gewitterregen mit nachfolgender Abkühlung. (Maßb. verb.)

Berlin: Die den gesamten redaktionellen Inhalt mit Ausnahme des Sportlichen. Georg Meißner, für den letzten Teil und Vertriebe: Hans Meißner, für Postzeitung und Sport: Hans Meißner, sämtlich in Genf.

Für alle Bauten nur Kalksandsteine des Lautawerkes.

Gesellschaftshaus Senftenberg

Sonntag, den 18. Juni, ab 2 1/2 Uhr:

Groß. Größnungsschießen

auf dem neuerbauten Kleintalbergschießstand

1. Ausschießen einer handgemachten Ehrenscheibe
Der beste Schütze erhält die Scheibe
2. Lagenschießen (Goldpreise)

Beide Schießen sind für jedermann offen — Angenehmen Aufenthalt im gepflegten Garten — Freunde des Schießsports sind herzlich eingeladen
H. Breußer

Michaels Ballsaal

Senftenberg

Sonntag, den 18. Juni:

Großer Ball

Prima Streichmusik

Neues Orchester

Um 9 Uhr: Große Eispolonaise gratis!

Schützenhaus Senftenberg

Sonntag, den 18. Juni:

Erstklassige Tanzveranstaltung

im herrlich geschmückten Maiensaale verbunden mit

Schlachtfest

Empfehle den wertigen Vereinen meine 6 Schachschischestände sowie 7 Kleintalbergsstände in modernster Ausführung zur gefl. Benutzung

Es laden freundlichst ein **Conrad Hähmig und Frau**

Elster-Bad

Senftenberg

Badebetrieb

Zum Kaffee: **Plinge** Div. Gebäck Eisgetränke Getränke
Um freundlichen Besuch bitten **Max Golly und Frau**

Der sehr geehrten Einwohnerschaft von Altdöbern und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die früher

Otto'sche Konditorei in Altdöbern,

Bahnhofstraße 47

am 15. Juni käuflich erworben und bereits übernommen habe Als erfahrener Meister ist es mein Prinzip, nur tadellos zubereitete Backwaren und Speisen vorzüglichsten Kaffees, befehlige Biers führender Brauereien und Weine erster Firmen zu mäßigen Preisen zum Verkauf zu bringen Ich hoffe, mir dadurch das Vertrauen weitester Kreise zu erwerben

Für Veranstaltungen empfehle ich Festräume, großen Garten am Wasser und Gondelstelle

Schachschischevoll

Wilhelm Weich, Bäckermeister

Bahnhofstr. 47 Altdöbern Fernruf 207
Die Einweihung findet Sonntag, den 2. Juli statt

Gandquelle

Hofena - Hohenboda, Peidwig - Flur

Sonntag, den 18. Juni, ab 6 Uhr:

Großer Frühlings-Ball!

Es laden ein **Stadiorchester Senftenberg** Der Wirt

Halt Du Kummer, halt Du Kummer, Trinkt ein Gläschen Radeberger

in der Gandquelle!

Hammermühle

Heute: Wodabend im Freien

Morgen, Sonntag früh Radio-Konzert

Nachmittag

Unterhaltungsmusik

Tanzkränzchen

Zum Kaffee Plinge und anderes Gebäck

Freundlichst ladet ein **Der Wirt**

Für Magenschwache

Pepsin-Gold

Vorbeugungsmittel bei Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit, ärztlich begutachtet.

3n Fl. à M. 6,25, 3,70, 2,55 & 1,35 und im Ausschank nur bei:

Emma Stöter, „Hotel goldene Sonne“, Senftenberg

Enjoplaste

die ideale Bau- und Isolierplatte. Schutz gegen Wärme, Mähte, Feuchtigkeit, Ränne und sofort trocken und beziehb. Lager bei

B. J. Bachold, Malermeister, Hofena, Tel. 237.

Eine 9 jährige

Oldenburger Stute

steht zum Verkauf

Senftenb. Wehrstr. 23.

Suche ein kleines

Sausgrundstück

zu kaufen. Off. unter Nr. 3646 an die Anzeig.-Expedit. i. Senftenberg.

Achtung! Wegen großen Zuspruchs nochmals verlängert bis einschl. Mittwoch, den 21. Juni

Ihr Schicksalsweg?

Stehen Sie vor wichtigen Entscheidungen wie Beruf, Geschäft, Liebe, Ehe, Prozesse usw., wollen Sie Fehler vermeiden, dann kommen Sie zu mir, ich helfe Ihnen. Aus Schrift, Geburtsdaten und Handlinien führe und berate ich Sie, so daß Ihr fernerer Lebensweg entäußerungsfrei verlaufen muß. (Viele Anerkennungen.) Fragen-Bearbeitung. Langjährige Tätigkeit.

H. Menz, Psychographologe, Astrologe und Chirologe (Behördlich geprüft).

Sprechzeit von 10-1 Uhr und von 3-8 Uhr in **Senftenberg, Hotel zum Stern, Kreuzstraße 1. Etg.**

Ratsklausen

Sonntag, den 18. Juni

1a Stimmungsmusik

ff. Lederer Patrizierbräu 1/20 Liter 30 Pf.

Um freundlichen Zuspruch bitten **Carl Domaschke und Frau**

Leitern aller Art!!!

Anlegeleitern bis 16 m lang, Bauleitern bis 10 m lang, Treppenleitern, Malerleitern, Kellereitern, Bodeneitern, Schuttlern, Holztreppen, Holmalen und Wälzleitern empfiehlt billigst **Niederlage Senftenberg**, Marktstraße - Ede Bahnhofstraße, Tel. 494 **Karl Runge**

Nähmaschinen

tauten Sie jetzt am billigsten, verfahren vor- und rückwärts nähend, zum Säden und Stopfen nur 155 RM. Fahrräder in größter Auswahl zu billigsten Preisen

P. Krätschmar, Klettwitz Naumann-Vertretung

Altdöbern Markt 14 **Partre - Wohnung** (3 Zimmer, Diele, Wohnküche, f. u. m. Bad, Zimmer mit Annettoilette, Garten) am 1. 10. 33. preiswert zu vermieten.



Diese Luxus-Ausstattung mit verchromten Felgen, höchste Qualität bei außergewöhnlich niedrigem Preis.

NAUMANN Radev

Vertretung:

Fahrrad-Slomka Senftenberg, Kreuzstr. 30

Spottbillig! **Ein Motorrad.**

200 ccm, zu verkaufen. **Satteltank** Viktoria III Nr. 73.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen werden wir hiermit allen Freunden, Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir der Bubag und dem Wertsverein für die schönen Kranzspenden, den Beamten und Arbeitskameraden für das ehrende Geleit, dem Kriegerverein für die Musik und das Tragen des Sarges, ferner Herrn Oberpfarrer Stiergel für die tröstlichen Worte, Herrn Kantor Krause für den Gesang, der A.-G. Abt. „Sorgenfrei“ für die prompte Beerdigung und Unterstützung.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frieda Laurentsch und Kinder.

Ruhland, den 17. Juni 1933.

Hammermühle

hat einige Fuhren Sägelpläne abzugeben.

Tel. Senftenberg 142

Klavier,

poliert, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Anzeiger-Expedition in Senftenberg.

Sommersprossen

verschwinden restlos durch das Hautverjüngungsmittel „Cehafin“ Sommersprossencreme.

Alleinige Niederlage: **Adler-Apotheke u. Drogerie Senftenberg, am Markt**

AKW - Salonbriketts

und Kots fährt an **Serieb**, Fuhrgelechts, **Senftb.**, Burglechts. Fernruf 437.

DKW - Motorrad

200 ccm, Modell 1932, in modernster Ausstattung, 60 Baujahr, nur an Sonntag zum Verkauf.

Bladetta in Dolfsalida b. Wittenberg Nr. 12.

Gasthof zur Friedenseiche

Hofena

Sonntag, den 18. Juni:

Gartenkonzert

Mandolinorchester „Wanderlust“

Leitung: Musikschuldirektor Radens, Senftenberg

Preisregeln und Preisfischen

Sonntag, ab 19 Uhr: **Regeln**

Sonntag, ab 11 Uhr: **Regeln u. Schießen**

Sonntag 15 Uhr **Konzert**

Von 18 Uhr an: **Tanzmusik**

Der Verein **Otto Lewald und Frau**

Dank

Ich bestätige hiermit, daß ich beim Heimgange meines Bruders Paul Schlemann von EOS, Aufnahmestelle Jannowitz 33, nach kurzer Mitgliedschaft die Versicherungssumme voll erhalten habe. Ich kann jeden den Beitritt nur empfehlen und zeichne dankend

Helene Schmalzer

Arnsdorf, den 16. Juni 1933

Ca. 1/2 Morg. Wiese

zu verpachten. **Senod, Str. 6a, Burglechtsstr. 21.**

Starke Rübenplanzen

gibt ab **Woban**, Saalhausen Nr. 12.

Lohndeischer,

geb. ca. 20 Jtr. Stundenlohn, geb. Beihellen, Nähmaschinen gibt preiswert ab **S. Kirke, Heinersdorf.**

Decken

für Wanderung und Reise

| | |
|--|------|
| Wanderdecke, grau meliert | -38 |
| Wanderdecke, Kamelhaarfarbig mit Streifenkante | -95 |
| Wanderdecke 130x190 dunkelbraun mit farb. Streifen | 1.50 |
| Reiseplaid, kariert, mit Borteneinfassung | 2.25 |
| Reisedecke, praktische Karo, durchgewebte Muster | 2.75 |
| Reiseplaid, mit Franse, herrliche neue Modifarben | 4.95 |
| Reisedecke, braun, mit kariertem Absteck | 6.50 |

Waldschmidt

Cottbus Senftenberg

Gasthof Heinersdorf

Sonntag, den 18. Juni:

Öffentliche Tanzmusik

Freundlichst ladet ein **Arno Richter**

Gesangverein „Liederkrantz“

Schönegosda

feiert am 17. und 18. Juni 1933 im Gasthof Max Schlichte sein

50 Jahr. (Bestehen) Stiftungsfest

— Festfolge: —

Sonabend, 17. Juni: 7 1/2 Uhr. Feiernstunde. Ehrung der 25- und 50jähr. Jubilare

Sonntag, 18. Juni: 9 Uhr vorm. Feldgottesdienst am Gefallenendenkmal

1.30 Uhr nachm.: Umzug, Festakt

3.00 Uhr nachm.: Konzert, Gau-, Gruppen-, Einzel- und gemischte Chöre

7.00 Uhr: Tanz auf beiden Sälen

Kabine heraus! Um gütigen Zutritt bitten **Der Vorstand Der Festausschuss**

Echten gelben Cottbusser Korn

32%, Liter nur 2,50

Paul Pöhling, Ruhland

Brennabor

6/25 Limousine, 2 T. fahrbereit, billig zu verkaufen. **Karl Schöckel**, Ortland, Ramenser Str. 19 am Tunnel

Fuchswallach,

2 jährig, mittl. Schlag, schmittig, Stern, eingefahren zu verk. weil überzählig.

Heinr. Grunke, Wiednitz

Junge tragende Kuh

zu verkaufen **Hofena Rosenstr. 34.**

Junge hochtrag. Kuh

zu verkaufen **Hohenboda, Hoyerswerdaer Str. 16.**

Defen, Herde,

Waschkessel

preiswert am Lager

A. Zickmüller, Ruhland, Schwarzbach, Weg

Lautawerk, Torner Weg

Junge starke Zugstut

mit Kalb verkauft **Zählwisch Nr. 20.**

Die Grasnutzung

meiner Wieje (Heu und Stummel) soll Sonntag, den 18. d. M., vorm. 9 Uhr verkauft werden. **Försthaus am Sorgenstein, Gutesborn.**

1500 RM.

auf Landwirtschaft, 70

Morg. groß, als 1. Hypothek ist, gelocht, Vermittler verbieten. Off. unter Nr. 5243 an die Elster-Chronik in Ruhland.

Freundl. Wohnung,

2 Zimmer, Küche und Zubehör zum 15. 7. od. 1. 8. zu vermieten. Zu erfr. in der Elster-Chronik in Ruhland.

Motorrad

350-500 ccm, zu taufen gelocht. Angeb. unt. Nr. 5245 a. die Elster-Chronik in Ruhland.

Zur Kirchenrücktrittsbewegung.

Es ist allgemein bekannt, daß in der letzten Zeit eine große Anzahl von Rücktritten in die evangelische Kirche erfolgt. Die Gründe von diesen Rücktritten sind verschiedener Art. Traten damals so und so viele aus der Kirche aus, weil sie fürchten, sonst ihre Stellung zu verlieren — Einzelbeispiele sind genügend zur Hand — oder weil sie den Spott und Spöhn der freidenkerlichen Saisnachbarn oder Arbeitskollegen nicht mehr auszuhalten konnten, so treten wohl jetzt manche von denen aus ähnlichen Gründen wieder ein: Der neue Staat bekennt sich zur Kirche und den durch sie vermittelten Kräften aus der Höhe, das wird sich auch auf die Behörden und viele einzelne Arbeitgeber aus, also flugs wieder hinein in die Kirche, das Müßig ist sonst zu groß! Oder: Es gilt heute in Arbeiterkreisen nicht mehr als Schande, der Kirche anzugehören, im Gegenteil, der terroristische Druck ist von uns genommen, wir sind wieder frei, wir gehen wieder zurück, und wir tun's gern, denn wir haben uns schon immer nicht wohlgeföhlt ohne Kirche. Noch manche andere Gründe mögen sein für den Rücktritt, vielleicht auch ähnliche wie der von einem schwerkranken Arbeiter formuliert: „Ich möchte wieder zur Kirche zurück, ich will mal nicht betrogen werden wie ein Hund!“ Etwas sofort formuliert, etwas raub, nicht fein; aber er wollte so, wir damit sagen: Ich will nicht so allein sein innerlich, und ich will mal eingehen zu Gott, und die Kirche soll mit den Segen dazu geben!

Zu diesen Anlässen zum Kirchenrücktritt kommt aber auch ein anderer, und das ist der größte: Es ist unser Glaube, daß Gott jetzt selbst in die Geschichte des deutschen Volkes eingegriffen hat. Menschen werden erlöst, die bisher dem religiösen Leben und dem Leben der Kirche fernstanden und mit dem Austritt aus ihr gegen sie protestierten. Bisher war ihnen das Wesen und Leben der Kirche fremd, ihre Seele antwortete nicht auf die Botschaft der Kirche. Und nun geht ein Sehnen durch die Lande nach den religiösen Gütern, und ein Rufen nach der Kirche hebt an: Wir wollen und wir kriegen eine lebendige Kirche, die uns Wegweiser und Straßennormen sein wird für unser Wandern zum Aufstieg, eine Kirche, die in unserer Sprache, verständlich auch für den einfachen Arbeiter, kündigt von dem lebendigen Gott! Man kann das in diesem Rahmen nicht alles so ausführlich, es ist eben die Erkenntnis: Ein Volk ohne Gott geht dem Abgrund entgegen! Kommt, wir wollen wieder zum Herrn, und die Kirche soll uns den Weg zeigen!

Und nur der Entschluß von manchem vorher Ausgetretenen: Wenn das so ist, wenn in der Kirche manches anders wird, wenn klare Formen dem Leben weichen, dann will ich da mitun, helfen, baugedehnen. Predikanten war ich nie, Gottloser nie, nur wir gingen nebeneinander, Kirche und wir, nicht miteinander.

Für alle, die aus vorstehend angeführten oder ähnlichen Gründen zur Kirche Zurückkehrenden nun einiges zum Bedenken:

Ein Eintritt in die evangelische Kirche kann und darf nur nach ernster Gewissensentscheidung erfolgen. Nur der innere Drang, sich wirklich wieder zu Gott und Christus zu bekehren und zu halten, darf den Entschluß zum Wiedereintritt herbeiführen. Die Kirche ist kein Laubenslag, in den man nach Witterung und Belieben hineingehet und den man beliebig wieder verläßt. Unter keinen Umständen darf die Kirche hineingezogen werden in die Gefahren der Konjunktur. Ein Mensch, der aus beruflichen oder sonstigen Vorteilsgründen in die Kirche eintritt, handelt mindestens genau so verwerflich wie einer, der aus gleichen Gründen sich zur Partei meldet.

Es ist vollkommen verständlich, wenn auch die Kirche eine gewisse Bewehrungs- oder Probezeit oder wie man es nennen will — in Sensibler von mindestens drei Monaten — dem Antragsteller auferlegt. Da der Mittelpunkt evangelischen Gemeindeglaubens der Gottesdienst ist, darf die Kirche erwarten, daß jeder, der sich ihr anschließen will, auch den Weg zum Gottesdienste findet und den ernstlichen Willen setzt, am evangelischen Gemeindeglauben aktiv Anteil zu nehmen. Entspricht der betreffende dieser Erwartung nicht, so wird er vertrieben, daß seiner Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche keine besondere Gleichgültigkeit im Wege steht.

Der in die Kirche Aufgenommene erhält das Recht zur Teilnahme an der Feier des heiligen Abendmahls; die Abendmahlsfeier gehört zur Wiederaufnahmebehandlung.

Es ist erforderlich, daß ein jeder, der seinen Wiedereintritt vollziehen möchte, sich persönlich an den zuständigen evangelischen Gemeindepfarrer wendet. Ist ein Besuch in den Gesprächsstundenzeiten nicht möglich, so vereinbare man schriftlich oder telefonisch eine Unterredungszeit.

Wer sich beim zuständigen Pfarrer zum Eintritt anmelden möchte, wird zur Erleichterung der äußeren Formalitäten die Bekräftigung des Gerichts bzw. Notars u. v. über den feinerzeit erfolgten Kirchenaustritt mitbringen, damit die Kirchenaustrittslisten bei den Gerichten und Polizeiverwaltungen festgestellt werden können. Für Kinder unter 14 Jahren sind besondere Erklärungen der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten erforderlich. Darüber geben, eben, die über alle anderen irdisch vorgeschriebenen Formalitäten des Eintritts, die Pfarrer Auskunft.

Grundsätzlich verschließt sich die Kirche niemand, der den ernstlichen Willen zum Bekenntniswechsel hat. Sie will Dienerin sein für einen jeden und ihm sagen von den ewigen Gütern, von den Kraftquellen aus der Höhe, von der Freude und dem Glück im Leben bei christlicher Haltung und von dem Trost in allem Leid. Sie will Dienerin sein auch denen, die jetzt kommen, wenn sie aus innerem Verlangen kommen. Und sie sollen dann mitarbeiten dürfen mit ihrer Kraft am Bau des Ganzen und sollen werden zu lebendigen Gemeindegliedern, die da helfen, die lebendige Kirche bauen.

Pastor Rother, Sensibler II.

Ergebnis des Ostmärkischen Straßen-Dreiecks.

Der Gau Ostmark des DAV hat sich mit der Ausdehnung des Ostmärkischen Straßen-Dreiecks die größte Mühe gegeben. Er hatte eine 342 Kilometer lange Straße ausgesucht, die manche schwierige Straßen enthielt. Wenn früher die Berliner nach Frankfurt a. d. O. kamen, um bei dieser „Kaffeefahrt“ zu liegen, so war es in diesem Jahre bei der 3. Wiederholung eine wirkliche Prüfung, die außer einem guten Fahrzeuge einen ausgezeichneten Fahrer verlangte. Die Organisation hat überall ausgezeichnet gelaufen, bis auf den Start in Lautawerk, wo die Fahrer zum Teil mit starken Zeitstrimmern abgefahren wurden. Solche Fehler dürften nicht vorkommen.

Die 3. hatte wieder die Absperrung vorgenommen, die überall in ausgezeichnete Weise funktionierte.

Die Teilnehmer an der Ostmärkischen befristeten sich nicht nur auf Fahrer aus Frankfurt a. d. O. und der Umgegend, sondern sie stammten zum Teil von weit her. Da die meisten Fahrer, die an der 3-tage-Fahrt teilnehmen, wegen Zeitmangels nicht starten konnten, so muß das Nennungsresultat von 71 Fahrern als sehr gut bezeichnet werden. Von diesen gingen 78 Solomotorräder, 13 Beiwagen und 24 Wagen an den Start. Man sah unter diesen Fahrern sehr oft die braune Uniform der Motor-EM, den KESR-Blimpel und die sehr graue Kleidung des Stahlbleis. Die Reizwehr hatte die Gelegenheit ebenfalls benutzt, um ihren Fahrern einige Geldkloster zu geben. Auf Grund der schwierigen Wegeverhältnisse und des nicht gerade niedrigen Durchschnitts kam die Fahrt als Wehrsportübung angesehen werden. Für die Motorräder war die Fahrt besonders schwierig, da die Maschinen auf den Schlammwegen und Belmhinden hin- und herhüpfen. Keiner der Solofahrer ist ohne Sturz weggekommen, sehr oft mußten die Fahrer Hunderte von Meter neben dem Motorrad herlaufen.

Beginn in Frankfurt a. d. O.

Der Start erfolgte morgens um 7 Uhr auf dem Marktplatz in Abständen von einer Minute, mit gleichzeitig drei Motorrädern oder zwei Wagen. Schon bald nach dem Start zog sich das Feld auseinander. Die Fahrer drehten auf, mit etwas Nervosität. Doch bevor die Fahrt eigentlich begonnen hatte, war schon der erste Ausfall. Ein Fahrer, der Name sich schamvoll verweigern, gab zu stark Gas und Bauz! war das Differential gebrochen. Ein anderer Fahrer erlitt noch in der Stadt einen Reifenschnitt und überschlief sich dabei mit der Beiwagenmaschine. Der launere Reizwehrmann, gab jedoch nicht auf. Mit 45 Minuten Verspätung trat er die Fahrt an und konnte als Erfolg für sich büßen, daß sein Team als beste Mannschaft gerettet wurde.

Der erste Teil der Fahrt über Müllrose, Lieberose, Lübben, Ludau, Sonnenscheide, Finsterwalde, Senftenberg nach der Zwangspause in Lautawerk war nicht schwierig und fast alle Teilnehmer kamen pünktlich an. Nur ein Sandberg bei der Zeitkontrolle Gr. Leine verurteilte den Teilnehmern Zeitverlust, da taum ein Wagen ohne Schiebepflicht durchkam. Bei den ganz großen mußte sogar die Hilfe von Pferden in Anspruch genommen werden. Eine Stunde nach Beginn der Fahrt fing es an zu regnen, bei der Ankunft der Fahrer in Lautawerk war es ein solcher dauerhafter Landregen. Trotzdem standen die Zuschauer in blassen Massen an der Straße und sahen begeistert der Durchfahrt der Fahrer zu. Es machte ihnen nichts aus, daß die hohen, durch die Fahrzeuge aufgeworfenen Wasserfontänen sie von oben bis unten benetzten.

Die Strecke zwischen Lautawerk und Frankfurt über Altdöbern, Calau, Beltsch, Weiser Forst, Lieberose, Gr. Wetzow, Ob. Window war so schwierig, daß es nur wenigen gelang, die Zeit einzugehen einzuhalten. Besonders die Strecke bis zur ersten Zeitkontrolle am Weiskopf Berg war für die meisten nicht zu schaffen. Nur einige Fahrer, die in Lautawerk „persönlich“ zu früh abgefahren worden sind, haben es geschafft. Die Wege waren eng und turmeis, wer hier einen langsameren Vorderramm hatte, konnte die verlorene Zeit hinterher kaum aufholen. Für die Motorräder waren diese schlammigen Straßen mörderisch, die meisten Punkte wurden hier ausgegeben.

Wie so oft in den letzten Zuverlässigkeitsfahrten zeigte sich die 350-cm-Maschine den großen überlegen, eine DAB, dieser

Stärke erzielte die beste Solowerkung. Im Reiter Forst war eine an die 20 Kilometer lange Strecke im Walde zu fahren, aus einer ununterbrochenen Reihe von Wäldern bestand. Verschiedene Wagen hatten hier starken Aufenthalt durch verschmutzte Berggabel. Der letzte Teil der Strecke war zwischen Gr. Windrow und Ob. Window ebenfalls sehr schwierig, da die Wege hier aus feinstem Lehm bestanden, auf dem die Fahrzeuge einen wahren Herzentanz ausführen. Glücklicherweise war der Weg von einer jungen Lammenschönung umflutet, so daß keine Unfälle passierten. Die Seitenwagenmaschinen waren durch den geringen Durchschnitt von 42 Stundenkilometer besser daran, so daß ein Fahrer (Wehner, Berlin) mit drei Punkten wegen zu frühen Eintreffens Punkte erhielt und einer nur zwei Punkte wegen Verspätung. Sehr gut liefen die kleinen Wagen, da von diesen zwei DAB einer mit 0 und einer mit 2 Punkten ans Ziel gelangten.

Wichtig ist bei solchen Fahrten die Reifensfrage. Die mit den Conti-Geländereifen ausgestatteteten Fahrzeuge waren in unbedingtem Vorteil, die rutschigen nicht so leicht und kamen besser durch. Auch die Frage des Betriebsstoffes und der Kerzen ist bei solcher Beanspruchung des Motors von Bedeutung. Man mußte ja manchmal Kilometerweit im zweiten und ersten Gang fahren. Benzin-Benzol-Gemische wie Alal und märmefeste Kerzen waren Vorbereitung für ein gutes Durchhalten.

Schwere Unfälle sind während der Fahrt nicht passiert. Sibera, Berlin, ist mit seinem Motorrad gefahren und hat eine schwere Verletzung des Handgelenks erlitten. Ein BMW hat sich überschlagen, der Wagen ist schwer beschädigt, den Fahrern nichts gefehlt. Baumgarten hat mit seinem schweren Mercedes-Benz kurz nach dem Start Federbruch gehabt und ist mit der gebrochenen Feder durchgefahren.

Als am Ziel die Sonne wieder lachte, haben alle Fahrer die Strapazen vergessen und bei der Preisverteilung die schönen Preise bestaunt.

Ergebnisse:

Motorräder, Klasse bis 200 cm (45 Kilometer-St.): 1. Preis: Hugo Schulz, Berlin, auf VW, 48 Punkte; 2. Preis: Emil Hill, Berlin, auf Zündapp, 31 Punkte.

Motorräder bis 400 cm (50 Kilometer-St.): 1. Preis: Walter Erle, Guben, auf DAB, 18 Punkte; 2. Preis: A. Jüngler, Neulals-D., auf DAB, 41 Punkte; Audi Ltd, Landsberg, auf DAB (SW), 65 Punkte; S. Schuebler, Berlin, auf VW, 69 Punkte.

Motorräder über 400 cm (55 Kilometer-St.): 1. Preis: B. Pfennig, Sagan, auf BMW (Motor-EM), 43 Punkte; 2. Preis: Arthur Kupke, Sorau, auf BMW (Motor-EM), 60 Punkte; A. Köhler, Berlin, auf D., 85 Punkte.

Motorräder mit Beiwagen bis 600 cm (42 Kilometer-St.): 1. Preis: Hugo Beyer, Berlin, auf Triumpfhörnchen, 2 Punkte; Erich Wehner, Berlin, auf MLD, 3 Punkte; S. Schreiber, Berlin, auf VW, 10 Punkte; 2. Preis: Erich Zuhlenhagen, Berlin, auf Zündapp, 41 Punkte; Kurt Schulz, Küstrin, auf Standard, 42 Punkte; Arno Schulz, Berlin, auf VW, 47 Punkte; Ed. Lude, Frankfurt a. d. O., auf Victoria, 63 Punkte.

Wagen bis 800 cm (48 Kilometer-St.): 1. Preis: R. Beulich, Frankfurt a. d. O., auf DAB, 0 Punkte; Ed. Voigt, Berlin, auf DAB, 2 Punkte; 2. Preis: K. Gessers, Berlin, auf BMW, 33 Punkte.

Wagen bis 1,5 Liter (50 Kilometer-St.): 1. Preis: Dr. Niebers, Berlin, auf DAB, 11 Punkte; M. Wegmann, Cottbus, auf DAB, 24 Punkte; 2. Preis: Uff. Gante, Zülpberg, auf Sanomag, 32 Punkte; Carl Reimer, Guben, auf Wanderer, 35 Punkte; Fr. Kaminski, Berlin, auf Bremador, 44 Punkte; Uff. Mettschulat, Zülpberg, auf Sanomag, 52 Punkte; Hapt. Haffel, Zülpberg, auf Sanomag, 56 Punkte.

Wagen bis 2 Liter (53 Kilometer-St.): 1. Preis: A. Hirte, Berlin, auf Mercedes-Benz, 13 Punkte; 2. Preis: K. G. v. Nebel-Kähnen auf Opel, 66 Punkte.

Wagen über 2 Liter (55 Kilometer-St.): 1. Preis: S. Reumann, Conrath, auf Ford, 29 Punkte; Baumgarten, Berlin, auf Mercedes-Benz, 31 Punkte; 2. Preis: S. S. Schaffer, Frankfurt a. d. O., auf Adler, 74 Punkte. — (Aus „DAV-Motorradwelt“.)

Soziales und Heimattliches.

Mitteilungen über lokale Vorkommnisse sind willkommen und werden auf Wunsch honoriert. Der Nachdruck unter Originalberichterstattung ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

Ausgabe von Sonntagsstraßenfahrern nach Merseburg aus besonderem Anlaß. Zu der vom 21. bis 27. Juni d. J. in Merseburg stattfindenden Zirkusferienfeier sind, von allen Paktshöfen im Umkreise bis 175 Zirkuskilometer um Merseburg, Sonntagsstraßenfahrern nach Merseburg mit folgender Geltungsgang, die Zeit einzugehen einzuhalten. Besonders die Strecke bis zur ersten Zeitkontrolle am Weiskopf Berg war für die meisten nicht zu schaffen. Nur einige Fahrer, die in Lautawerk „persönlich“ zu früh abgefahren worden sind, haben es geschafft. Die Wege waren eng und turmeis, wer hier einen langsameren Vorderramm hatte, konnte die verlorene Zeit hinterher kaum aufholen. Für die Motorräder waren diese schlammigen Straßen mörderisch, die meisten Punkte wurden hier ausgegeben.

Brandschäden durch Funkenflug. Im Jahre 1932 haben die Brandschäden, die mutmaßlich durch Funkenflug an Wäldern, Wiesen- und Hebeflächen entstanden sind, erheblich zugenommen. Durch solche Brände werden nicht nur Einzelverlusten wirtschaftlich geschädigt, sondern es gehen auch wertvolle Teile des Volkseigentums verloren, dessen Erhaltung heute mehr denn je angeht werden muß. Brandschäden entstehen aber nicht nur durch Funkenflug aus Eisenbahnlokomotiven, Lokomotiven u. v. m., sondern sind u. a. auf unvorsichtige Sanierung mit offenem Feuer und Licht, adtloses Fortwerfen glimmender Zigarren- und Aschenreste sowie auf unvorsichtigermaßen Feuerstätten, Rauchrohre und Abfallbehälter zurückzuführen. Es liegt somit im Interesse aller der Beteiligten, durch genaueste Beachtung

der in der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 25. 4. 1930 (Reg.-Amtsbl. 1930, S. 126) enthaltenen Bestimmungen, die Entstehung solcher Brände nach Möglichkeit zu verhüten.

Senftenberg

Wochenmarkt. Der heutige Wochenmarkt zeigte recht geschäftliches Treiben. Die Hausfrauen fanden ein vergrößertes Angebot in Salat, Kohlruhi, Gurken, Spargel und Schnittlauch. Wir notierten: Salat 4 Räfte 10, Kohlrabi 15, Gurken 25 bis 30, Spargel 25-40, Schnittlauch 25, Spöten 25, Aphaerberer 2 Pf. 15, Mohrrüben 3 Pf. 25, neue Kartoffeln 2 Pf. 25, Ritzchen 30-35, Erdbeeren 30-40, Stachelbeeren 15, Blumenholz 20-30, Zitronen 5, Bananen 30, Tomaten 40-45, Spinat 10, Zwiebeln 10, Butter 120-130, Eier 10 Stück 75, Schellfisch 40, Rilet 45, Kabeljau 35, Rotbarsch 35, Schweinefleisch 60-75, Rindfleisch 60-90, Kalbfleisch 65 bis 75 Pf.

Anläßlich des Kreisligerverbandsfestes in Senftenberg findet am Sonntag, dem 18. Juni, in dem mit Malen herrlich geschmückten Saale des Schützenhauses eine erhellte, öffentliche Lampenparade statt. Es stehen den Vereinen auch die modernen 6 Sparflößchen und 7 Kleinleuchtflößchen zur gef. Benützung zur Verfügung. (Gal.)

Vom Männerturnverein. Wir weisen nochmals auf das morgige stattfindende Sommerfest des M.T.V. hin. Bereits am Vormittag finden Fußballspiele der 1. und 2. Mannschaft

In allen Packungen: Echte Photodruck-Bilder: „Schöne Menschen aus aller Welt“ - Buch 1: Deutschland

hakt. Am Nachmittag sind Staffelläufe und Gepäcmarfch. Besonders Interesse dürften die turnerischen Vorführungen und die Handballspiele finden.

Fahrt ins Blaue. Wie uns vom Reichsbahn-Verkehrsamt Coburg mitgeteilt wird, ist der Sonderzug ins Blaue vollständig ausverkauft. Ein Zeichen, welche großes Interesse dieser Fahrt entgegengebracht wird. Doch schon laßt wieder ein neues Ziel, „Swinemünde“. Nach diesem beruflichen Badeort veranlaßt das Verkehrsamt Coburg vom 2. bis 9. Juli Cb. 3. eine billige Gesellschaftsfahrt.

Meisterprüfung. Vor der Meisterprüfungskommission für Frankfurt a. d. O. befanden Dr. Dominik (eigene Fleißerei) und Otto Liebig (Fleißerei Liebig) die Meisterprüfung.

Kaufmännische Stofe-Schule, Senftenberg. Der Märkische Stenographenbund Stofe-Schule hielt am vergangenen Sonntag seinen Bundestag und die 50-Jahrfeier des Bundes anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Eberswalder Vereins in Eberswalde ab. Die Tagung, die im Zeichen der nationalen Revolution stand, war sehr gut besucht. Die Festveranstaltung fand in dem reich mit Holentzern und schwarz-weiß-roten Fahnen geschmückten Saal in der Harmonie statt. Der 1. Vorsitzende des Märkischen Bundes, Schulrat Lopp, konnte viele Ehrengäste, Vertreter der Stadt, der Schulen, der Handelstammern, der Presse, ferner den 1. Verbandsvorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Dr. Gering, ferner weitere Vertreter des Bundes begrüßen. An den Reichspräsidenten und an den Reichskanzler wurden Huldigungstelegramme geleitet. In der Festversammlung wurde nochmals erwähnt, daß vom Preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Erhebungen über den Auswahlfähigkeit an den preussischen Schulen angefordert werden. Bis diese Erhebungen durchgeführt sind, bleibt es beim bisherigen Zustand. Die Tagung, die einen sehr guten Verlauf nahm, war müßtergültig organisiert. Mit dem Bundesfahne war ein Wettstreiten verbunden. Insgesamt wurden 356 Arbeiten in Deutsch und 45 Arbeiten in fünf Fremdsprachen abgegeben. In Fremdsprachen wurden Leistungen bis 140 Silben erzielt. Im Deutsch beträgt die Höchstleistung für Herren 440 Silben, für Damen 360 Silben, für Damen 360 Silben. Auch in den Geschwindigkeiten 420 und 400 Silben wurden Arbeiten abgegeben, darunter eine O-Fehler-Arbeit in 400 Silben. Die Vertreter des Senftenberger Vereins konnten folgende Preise erzielen: 240 Silben: 1. Preis Schriftfreundin Johanna Streit, 3. Preis Schriftfreund Walter Friedrich, 160 Silben: 3. Preis Schriftfreund Otto Schöne, 140 Silben: 1. Preis Schriftfreund Max Müller. Die exakte Höchstleistung im Wettstreiten beträgt 708 Silben, von den Vertretern des Senftenberger Vereins erreichte die Höchstleistung mit 512 Silben Schriftfreund Walter Friedrich. Trotz der zu leistenden großen Arbeit konnten die Ergebnisse schon gegen 19 Uhr bekanntgegeben werden. Alles in allem eine vorbildliche Tagung.

Nach Adenshahn. In den kürzlich veröffentlichten Richtlinien für den Adenshahn geht um folgende Ergänzung zu: Nach der künftigen Rechtsprechung ist an der Rechtsauffassung festzuhalten, daß das Abholen gekaufter Waren nach Adenshahn nicht zulässig ist, weil darin eine Fortsetzung der Verkaufstätigkeit liegt. Die Ausbringung gekaufter Waren ist nach den vorliegenden Entscheidungen den Belangen des Gewerbetreibenden gleichzustellen, weil Kauf und Abholung ein einheitliches Geschäft bilden, das nicht in zwei Teile gegliedert werden kann. Soweit ein Austragen gekaufter Waren nach Adenshahn durch Arbeitnehmer erfolgt, sind die gesetzlichen Arbeitszeitbestimmungen zu beachten. Bei unzulässigen Arbeitszeitverletzungen kann das Austragen der gekauften Waren nach Adenshahn durch Arbeitnehmer Anlaß zur Bestrafung geben.

Seite Sonnabend, 18 Uhr, Behördort des Rennbahnhofs auf dem Stahelmsportplatz

Bund Königin Luise Ortsgruppe Senftenberg
Am Mittwoch, dem 21. d. M. Ausflug nach der Hammermühle. Antritt pünktlich 3 Uhr Markt (im Dietrichs)

Alleinverkauf für den südlichen Kreis Calau zu den von der Fabrik vorgeschriebenen Preisen in

Bleyles

Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Feig Böner

Nachdruck verboten. 56
„Was soll ich tun? Ich kanns allein nicht schaffen! Geld habe ich teils! Ich muß verkaufen.“
Da dachte Zumpe an das Wort des Sterbenden: „Helfen Sie meiner armen Frau“, und er sagte: „Mutter Senner! Sie können mich ein paar Stunden! Ich heiße Anton Zumpe... und bin wahrhaftig ein ehelicher Kerl! Mutterchen... der Tote wird uns nicht großen, wenn wir jetzt einmal etwas ganz Prallisches miteinander besprechen. Hören Sie, Mutterchen... wenn Sie Vertrauen zu mir haben... dann mache ich den Vorschlag... verkaufen Sie den Gasthof nicht! Rein... lassen Sie ihn von mir wieder in die Höhe bringen.“
Die alte Frau mußte trotz ihrer Trauer lächeln.
„Sie... Sie wollten... wirklich?“
„Jawohl... das wäre eine Aufgabe, die mir Freude machte und der Tote wird froh sein, wenn das, an dem er hing, nicht in fremde Hände geht!“
„Aber ich habe kein Geld!“ sagte die Frau kleinlaut.
„Machen Sie sich keine Sorge! Ich bin auch 'n armes Luder... aber an die vierstündig Markt habe ich und na... einen Tausender schaffe ich noch! Meinen Sie nicht, daß wir da einen guten Teil weiterkommen?“
Ihre Augen wurden wieder hoffnungsvoller!
„Ja... das ging schon... aber ich kanns mir nicht denken!“
„Mutterchen... reden wir heute nicht mehr darüber! Er soll erst unsern grünen Haken schlafen, ehe wir hier an die Aufgabe herangehen. 's ist Anfang Juli... die Saison geht los... wir schaffen noch.“
Damit nahm er Abschied von Mutter Hedden.

Am Abend sagte Anton zu seinem Freunde Brettschneider:
„Lieber Brettschneider... sind wir gute Freunde?“
Der alte Herr schmunzelte: „Ich denk's doch, Anton!“
„Einen Freund kann man doch auch mal anpumpen!“

Fest der Jugend in Senftenberg.

Erste vorbereitende Sitzung der örtlichen Ausschüsse für die Sonnenwendfeier am 24. Juni.

Gestern Abend fand unter Leitung von Oberkulturreferent Baer im Beisein der Vertreter der am Fest der Jugend beteiligten Vereine und Verbände im Gasthaus Banke eine Sitzung statt. Der Versammlungsleiter gab einleitend hierzu folgenden Ausfall bekannt:

Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat zum „Fest der Jugend“ amgiereten. Teilnehmern sollen alle deutschen Schulen, Jugendvereine, Turn- und Sportvereine, Wehrverbände und sonstigen nationalen Vereinigungen (S.A., S.S., Stahlhelm, Kampfbund, Hitlerjugend usw.).

Festtag ist die Sommerferienzeit; Sonnabend, der 24. Juni, wird der Feiertag dieses Jahres genndet sein. Der Schulantritt soll an diesem Tage aus Anlaß der Wettkämpfe ausfallen. Am Vormittag finden die Wettkämpfe der Schüler, am Nachmittag die Wettkämpfe der Schülerlehre statt. Abends treffen sich die Teilnehmer am Sonnenwendfeuer. Sonntag, den 25. Juni, soll die Feiertag in eine Wanderung ausfallen.

Jur Durchführung dieses großen, das ganze Volk unspannenden Festes sind vor allem die örtlichen Verbände für Leibesübungen und die Jugendverbände auszuführen, die die Vorbereitungen sofort in die Hand zu nehmen haben. Die nationalen Verbände und die Schulen müssen hierbei selbstverständlich eingebunden werden. In größeren Städten sind Bezirksvereine einzurichten. In Gemeinden soll der Bürgermeister bzw. der Gemeindevorsteher die in Frage kommenden Vereinsführer zusammenrufen und die Leitung der Veranstaltung einem aus der Jugend herausgewählten Jugendführer übertragen.

Mit dem „Fest der Jugend“ greifen wir eine Sitte unserer Ahnen auf. In diesem uralten Fest wollen wir die deutsche Jugend zur Verbundenheit mit Natur und Heimat, Kraft und Vaterland führen. In ihm soll sie den Sockel des Festes dieser Aufgabe anpassen. Gesang und Musik, Lied und Volkstanz sollen die Wettkämpfe der Jugend umrahmen.

Zum Schluß soll das Sonnenwendfeuer alle Teilnehmer in schlichter Weise vereinen. Wenn an diesem Abend zum ersten Male in der Geschichte unseres Volkes die ganze deutsche Jugend am Feuer versammelt ist und ihr Gesang zum Nachhimmel steigt, wird sich ein Feuer der Liebe und Opferbereitschaft für das Vaterland entzünden und nicht wieder verlöschen. Im Anlaß hiezu wurden weitere Einzelheiten, sowie die Vorbereitungen bisher gegeben sind, festgelegt. Das Gymnasium, das Lyzeum und die Mittelschule führen am Sonnenwendfestkämpfe durch. Im Anlaß daran geht die gleiche Veranstaltung der Volkshäuser vor sich, während die Volkshauskämpfe vormittags in Senftenberg II im Reichsadler ihre Wettkämpfe austragt. Am Nachmittag veranlassen die Schulanstalten, soweit sie Mitglieder der Turn- und Sportvereine sind, wettbewerbsmäßige Kämpfe und Kleinfußspiele. Der nach den Richtlinien des Reichssportkommissars vorgezeichnete Marsch wird bereits am Donnerstag durchgeführt. Hierzu sind drei Mannschaften gemeldet worden, die auf dem Neumarkt antreten.

Umfassend ist das Programm in der Abendveranstaltung. Die Hitlerjugend und der Bund Deutscher Mädchen treten um 9 Uhr auf dem Neumarkt an, und nachher um 10 Uhr auf dem Neumarkt. In Aussicht genommen ist hierzu die Kippe in der Halle des Pfännerstags. Den Schülern von 10. Lebensjahre ab wird die Teilnahme an der Abendveranstaltung gleichfalls empfohlen, wozu sie sich der Hitlerjugend und dem Bund Deutscher Mädchen mit Anträgen auf dem Neumarkt anzuschließen haben. Den mit Anträgen versehenen Eltern der Hitlerjugend ist hierbei unbedingt Folge zu leisten. Am brennenden Hofplatz werden Bürgermeister Wegmann und ein Führer der Hitlerjugend Anreden halten. Das Programm wird durch Volkstanz und Liebeschöre veranschauligt. Am weiteren Verlaufe des gefrigen Abends wurden noch des weiteren die Richtlinien des Reichssportkommissars eingehend erörtert. In erster Linie wird der Magistrat zur Bestreitung der Ankosten die Vergabe eines Zuschusses beschließen.

Rußland

Trennender der Arbeit. Nach der Durchführungsverordnung zum Gesetz über Trennender der Arbeit ist der Kreis Soverswerda dem Wirtschaftsbereich Brandenburg angegliedert worden.

Zu dem Motorrad-Unfall auf der Hermsdorfer Straße, über den in vorgestigter Nummer dieses Blattes berichtet wurde, teilt uns der Gehpamführer aus Hermsdorf mit, daß der Vorwurf, er sei davongegangen, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern, in keiner Weise zutrifft. Auf seinem Wege nach Rußland kam ihm hinter der Weiderei ein Motorradfahrer in schneller Fahrt entgegen. Durch das Platzen des Mantels der Beifahrerin wurde das Pferd unruhig und bog von der rechten Seite der Straße nach der linken hinüber. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich. Bei dem Heranbiegen des Wagens gingen die Wagenbreiter in die Höhe, wobei der Gehpamführer mit einem Fuße zwischen die Bretter kam. Erst als er sich aus dieser Lage befreit hatte, konnte er das zurückgebliebene Pferd zum Beruhigen bringen. Unverletzt waren die Namen genannt hatte, war er mit ihrem Einernehmen zur Landjägerei nach Rußland gefahren. Späterhin hatte ein Auto die Verunglückten bereits zum Arzt gebracht. Auch das Pferd hat Verletzungen bei dem Zusammenstoß erlitten.

Sautawert

NSBD-Kundgebung.

Recht zahlreich war die Generalmitgliederversammlung der NSBD, die von Ortsgruppen-Vereinswart B. Schüller eröffnet wurde. Im Gedenken der Toten des Weltkrieges, der 400 Gefallenen der nationalen Revolution und der Opfer

der Arbeit erhoben sich alle Anwesenden von ihren Plätzen. Anschließend brachte Bg. Schüller seine Freude zum Ausdruck, daß in diesen Tagen am 11. November 1932 noch die Märtyrer verurteilt, mit Gewalt und mit Journalisten ihr hohes, moralisches Spiel zu verteidigen, jetzt die erste Generalversammlung der NSBD. stattfinden.



Parteilämliche Bekanntschaften

Senftenberg. S.A.-Sturm 13/33 tritt heute, Sonnabend, den 17. 6., pünktlich um 19 Uhr bei Hotel Winau zur Abfahrt nach Frankfurt a. d. O. an. Unentgeltliches Essen wird befristet.
N.S.-Frauenarbeit Senftenberg. Der Arbeitsabend am Montag, dem 19. 6., fällt aus. Die Frauenarbeit nimmt geschlossen an der Sonnenwendfeier teil. Näheres wird noch bekanntgegeben.
Deutsches Jungvolk Schwarzbach, Amdorf, Jennewitz, Hermsdorf, Kropfen, Lindenau und Zettau. Der gesamte Jungvolk Rußland zieht am Sonntag, dem 18. Juni, 13.45 Uhr in Lipa an der Dorfstraße, Anzug, Uniform. Es wird pünktliches und vollständiges Ergehen verlangt. Für die Jungvolkschaften in Rußland gelten besondere Befehle.

Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion
Adolf Brosig
Senftenberg H.-L.,
Bahnhofstraße 35a

Brettschneider lachte.
„Kann man, wenn man welches hat...!“
„Ich brauche dringend tausend Mark!“
„Was! Tausend Mark! Wollen Sie Koffisch Konfektur machen?“ sagte der Regierungsrat lachend. „Wo soll ich 1000 Mark hernehmen?“
„Von Konto!“
„Ach richtig! Sie Schlingel wissen ja... daß ich jetzt über 2500 Mark Gehalt auf der Bank liegen habe. War ja jetzt ultimo! Im... also klar heraus: zu was brauchen Sie es, Anton?“
„Ich gehe in eine neue Branche und da brauche ich Betriebskapital!“
„Donnerwetter! Geht die Karriere los?“
„Sie geht los! Ich werde Geschäftsführer in dem Lokal „Zum Wannsee“ am Wannsee.“
„Ein sympathisches Fach haben Sie sich ausgewählt! Und Sie geht das bei Ihnen immer!“
„So Sie, wie Sie mir jetzt den Scheck ausschreiben!“
„Und wahrhaftig, der Regierungsrat erhob sich und nach einigen Augenblicken brachte er den Scheck.“
„Schuldheiß!“ sagte Zumpe.
„Sie sind wohl verrückt?“
„Ich kann sterben!“
Brettschneider lachte hell auf. „Sie und sterben!“
„Also schönen Dank! Lassen Sie auf... in einem halben Jahre padte ich den Sportplatz.“
*
„Anton...!“ sagte Auguste darnach. „Du hast dir vom Herrn Regierungsrat Geld geborgt?“
„Habe ich, Auguste! Aber mache dir keine Sorgen, er kriegt's wieder! Ich habe noch 2 Mille, aber die liegen fest!“
„Sie nichts... Und Geschäftsführer wirst du in einem großen Restaurant?“
„In einem ganz kleinen, Auguste!“
„Da brauchste wohl Betriebskapital?“
„Brauchte ich! Weißt du, Gusti... die Inhaberin... ein altes, liebes Mütterchen... die ist arm wie eine Kirchenmaus! Ist da nicht beinahe Christenpflicht, daß man sich um das gute Frauen ein bißchen kümmert?“
„Bist 'n guter Junge, Anton!“ sagte Auguste warm.
„Stehst du, und ich habe so'n Gefühl, daß das für mich das Richtige ist. Bestimmt! Ich werde mal Betrieb in die

stille Bude bringen. Das soll ein Lokal werden, nach dem sich die Berliner die Finger lecken werden.“
„Du, Anton“, meinte Auguste wieder. „Ich habe auf meinem Sparbuch auch fünf Tausender! Wenn du was brauchst... ich gebe es dir gern.“
Anton war ganz gerührt.
Er umarmte Auguste und sagte: „Gustl... du bist ein herzensguter Kerl! Also... wenn es nicht langt... gut, ich pumpe dich erst an.“
Da klang plötzlich hinter ihnen eine Stimme:
„Zur Not bin ich auch noch da! Tag, Herrschaften!“
Heinrich Duede war eingetreten. Der ehemalige schüchtern Predigamtstandort war nicht wieder zu erkennen.
„Also, in die Gastwirtsbranche gehst du?“
„Ja, Heinrich!“
„Wenn du einen tüchtigen Kellner brauchst... denke an mich!“
„Gern, Heinrich! Komm, tritt näher, was machts Geschäft?“
„Geht inorlet! Was denkst du, was Stallbaum Gift und Galle spuckt. Fehlt ihm an allen Ecken und Kanten.“
„Und Erika...?“
„Ich glaube, sie... sieht sehr gelb im Gesicht aus. Mein Vater hat Stallbaum zu verschreiben lassen, daß ich verzichte.“
„Au Backe... das war eine starke Medizin!“
Heinrich umschlang Anton. „Anton... Junge, ich möchte dir 'n Kuß geben. Was war ich bis vor kurzen noch für 'n Jammerlappen... ja... das war ich, Schlichter zum Umfallen. Aber wenn man Anton dreimal anguckt, dann hilft's schon.“
Die Freunde traten in die Stube und begrüßten Brettschneider.
Der alte Hermann Senner war begraben worden. Die hinterbliebene Frau, Anton und noch ein anderer Herr... ganze drei Leidtragende schritten hinter dem Sarge her.
Es war ein stilles, ergreifendes Begräbnis.
Anton brachte Mutter Hedden... ja nannte er sie jetzt wieder zurück nach dem stillen „Bannfeuertempel“.
Frau Senner war wieder fester geworden, sie hatte sich aufgerichtet. Ein felsenfestes Vertrauen zu dem energiegelassen jungen Mann an ihrer Seite, der ihr helfen wollte, beherrschte sie.
(Fortsetzung folgt.)

Was wollen die Deutschen Christen?

Vortrag in der Evangelischen Frauenhilfe in Senftenberg II.

Hierauf wurde Kreisleiter Pp. Sänschen-Dobritzsch das Wort erteilt. Er schilderte die Missstände vor dem ersten Siege der nationalsozialistischen Bewegung, die zum Zusammenbruch unserer Wirtschaft führten. In Gedanken führte der Redner die Anwesenden in die Zeiten der Diktator, deren Kampf nach dem folgenden Süden getragen wurde, bis zu den Kriegsjahren 1914/18. Nach der Revolution war Liberalismus und Plutokratie im demokratischen Staat maßgebend, die Geldherrschaft nahm in diesem Entfremden eine gewaltige Ausbreitung an. Der Vertrag von Versailles, der Dames- und Youngplan, die geblieben waren, den internationalen Hochfinanz den Rücken zu nicht die Unternehmern, sondern die Arbeiter die unerschöpflichen Quellen aufzubringen hatten. Kurz wurde der Weg skizziert, den die Politik der letzten 14 Jahre führte, die Überleitung der Industrie mit ausländischem Kapital hervorgerufen und hierbei die Machenschaften Reichs im östlichen Braunkohlengbiet ins rechte Licht geriet.

Pp. Sänschen gab noch eine Darstellung zur Gleichgültigkeit der Gewerkschaften im neuen Staat, in dem die NSD. den politischen und die Gewerkschaften den wirtschaftlichen Kampf zu führen haben. Er wies aber auch darauf hin, daß auf Grund des „Gesetzes der Arbeit“, das demnach der Wirtschaftlichen Fragen nicht werden, nur derjenige in den Genuss der Staatsbürgerrechte kommt, der mindestens Mitglied einer wirtschaftlichen Organisation ist. Er hoffte, daß nicht nur jetzt, wo in der Übergangszeit das Fundament zu dem Vierjahresplan des Reichsministers Adolf Hitler gelegt wird, sondern auch in dem bevorstehenden Kampf mit der Hochfinanz alle deutschen Volksgenossen reiflos ihren Mann stellen.

Nach Erledigung verschiedener Fragen ging der Ortsgruppenbetriebswart Pp. Schüller zur Erörterung interner Organisationsfragen über, währenddessen verabschiedete sich Pp. Sänschen mit dem Parteigang „Heil Hitler“, was demnach der NSD. wurden vom Pp. Schüller alle bewährte Parteigenossen ernannt. Als stellv. Ortsgruppenbetriebswart Pp. Jüngling, Kallenwatt Pp. Barth, Schriftwart Pp. E. Jüngling, Kallenwatt Pp. Göder und Schriftwart Pp. Schräps, Betriebszelle Bismarck-Damm Pp. Barth, Kallenwatt Pp. Jordan, Schriftwart Pp. Gaebdie. Als Minimalsalter sind Angehörige und Arbeiter gleichartig vertreten und der Charakter der deutschen Volksgemeinschaft betont. Der Auftakt der deutschen Wirtschaft und der Arbeitsfront wurde verlesen. Anschließend gab der Betriebszellenobmann Pp. Barth bekannt, daß für die Betriebszelle Bismarck-Damm am Donnerstag, 22. Juni, 7 Uhr im kleinen Saal der Waldläufe die nächste Versammlung stattfindet.

Mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf unser geliebtes Vaterland und auf Volkstänker Adolf Hitler schloß Pp. Schüller die Versammlung.

Sonnenwendfeier und Aufmarschgebiet der Hitler-Jugend. Mieber werden von der heiligen Ortsgruppe der NSDAP. am 24. Juni, 10 Uhr, eingeladen. Wir werden die gesamte Einwohnerzahl eingeladen. Am Sonntag, 24. Juni, wird unter Beteiligung aller Formationen der NSDAP. die Sonnenwendfeier abgehalten und am Sonntag, 25. Juni, findet ein großer Aufmarsch der Hitler-Jugend statt, an dem 12-1500 Hitlerjugend teilnehmen. Alles Nähere über die Ausgestaltung der beiden Veranstaltungen wird im Laufe der kommenden Woche veröffentlicht.

Evangelische Frauenhilfe. Die Junierversammlung, diesmal wieder im Dorfe Lautz, war offenbar unter dem Einfluß der jüngeren Witterung nur von etwa hundert Mitgliebrinnen besucht. Der Abend brachte nach dem üblichen Eingangsliede und dem Bericht des Geschäftsführers über die große Frauenwerkstatt im vergangenen Monat, ferner brachte die Vorsitzende den sehr guten, sicheres Bericht der Leiterin des weiblichen Arbeitsdienstes zur Verlesung und erwähnte sodann, daß wiederum sieben von uns ausgesuchte Kinder zur Erholung nach Mohrin von uns geschickt werden sollen. Mittlerweile war es dunkel geworden, um auch Lichtbilder sichtbar werden zu lassen. Herr Sartung, der als Seemann viele europäische Hafenstädte gesehen und auch längere Zeit sich in Nordafrika aufgehalten hat, zeigte sie uns. So wurden wir an Hand der Bilder in kurzen Zeiträumen einer Stunde in recht verschiedene Welten geführt. Zum Schluß wurden nach Auslegung des Vereinsberichts und der Versammlung, indem mit einem Schlußwort des Ortsleiters und dem Gesang des Deutschen Liedes beendet. Die nächste Versammlung soll stattfinden im Kasino Nord am 13. Juli.

GDV. Auf Grund der Reorganisation des gesamten deutschen Gewerkschaftswesens wird bekanntlich der GDV. ab 1. 7. 33 in einzelne Berufsgruppen der neuen Einrichtung aufgehen. So wurde die Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe zur letzten im GDV. Sie war außerordentlich gut besucht. Nach der Eröffnung gab es die Versammlung lebend eine Minute still ihres am gleichen Tage unter Beteiligung von hiesigen Ortsgruppenmitgliedern in Hinterwäldchen zur letzten Ruhe getragenen alten treuen Kollegen Baranin. Hierauf machte der Vorsitzende sowie der Stellvertreter der Deutschen Angestellten-Krankenkasse einige Mitteilungen bezüglich der Gleichstellung. Kollegen Schräps wurde zum ehrenamtlichen Führer des Bezirks Kreutz im GDV. vom Bunde ernannt. Es gibt in Zukunft nur noch fünf Angestellten-Krankenkassen. Während alle kaufmännischen Angestellten in den Krankenkassen des neuen GDV. übergeführt werden, bleibt die seitiger GDV.-Krankenkasse als BVA-Kasse, Berufs-Krankenkasse der weiblichen Angestellten, bestehen. Die Satzungen behalten unverändert ihre Gültigkeit zunächst bis 31. 12. 33. Kollege Kleine erstattete Bericht über die Reichstagung Deutscher Techniker im GDV. in Düsseldorf, wobei er besonders den Kameradschaftsgeist, der dort herrschte und auch weiter herrschen soll, hervorhob. Der Gedanke, daß die Maschine wieder zum Diener der Menschen und nicht zum Verdrängen der Menschen aus dem Arbeitsprozeß dienen soll, spielt in Düsseldorf eine bedeutende Rolle. Kollege

Ueber dieses Thema hielt gestern Abend in der großen und überaus gut besuchten Versammlung der Evangelischen Frauenhilfe Senftenberg II. Herrlich Gewerkschaftsleiter Meber einen eindrucksvollen Vortrag. Er sprach von der Revolution, die durch unser Staatsleben geht und von der, die auch in der evangelischen Kirche vor sich geht. Wenn auch die anfängliche Kirche, die Kirche Christi, und die ganzen kleineren Glaubensgruppen unantastbar seien, so sei auch an der weiteren sichtbaren Kirche mangelhafte durchaus reformbedürftig.

Gewerkschaftsleiter Meber sprach weiter von der Notwendigkeit des Zusammenstehens der 28 kleineren oder größeren evangelischen Kirchen in Deutschland zu einer großen Reichskirche, sprach von dem Reichsbischof als dem Führer der Reichskirche, ohne in die Konflikte um die Verdon des Reichsbischofs eingreifen, betonte die Wichtigkeit einer neuen kirchlichen Verfassung und manches andere mehr.

Die Glaubensbewegung Deutscher Christen, die vor fast zwei Jahren aus den jungen nationalsozialistischen Strömungen heraus entstanden ist, hat zu all diesen Reformströmungen den Anstoß gegeben. Das im Rahmen dieses Vortrags von dem Programm dieser Glaubensbewegung nur einiges herausgegriffen werden konnte, liegt auf der Hand. Aber es tat den Zuhörern wohl, die alle um ihre Kirche sorgen und beten, zu hören von dem Ringen um eine wirkliche evangelische Volkskirche, in der jeder evangelische Christ ohne Unterscheidung von Stand und Rang sich wohlfühlen kann. Ueberrassend nahm Pastor Kahlert nach zu diesem Punkte in der Ausdrucksausführlichen Stellung

Meber erlittete als Vertreter auf dem letzten Sonntag in Brandenburg einen ausfälligen Bericht über die glänzend verlaufene Veranstaltung des GDV.

Ortrand

Wegen Schießens mit scharfer Munition wird der Truppenübungsplatz Königsbrunn am 19. 6. und 20. 6. von 13 bis 20 Uhr, am 21. 6. von 9 bis 20 Uhr, am 22. 6. von 6 bis 20 Uhr, einschließlich der Straße Schwenitz-Göhl-Teichholz am 23. 6. von 7 bis 20 Uhr, mit Ausnahme des Geländes südlich der Straße Steinborn-Schmorfan und westlich der Straße Krakau-Josau gesperrt.

Großräschen

Der Wochenmarkt wies äußerst lebhaften Verkehr auf. In Gemüse, Obst und Beeren wurden gute Umsätze erzielt. In Anbetracht der von der Mehrheit der Einwohnerheit immer noch zu leistenden Feiertagsarbeiten und der sich daraus ergebenden geringeren Kaufkraft fanden besonders die im Preise niedriger stehenden Artikel guten Absatz. Wir notieren: Rindfleisch 120-110, Eier 7, Kopfflaß 3 Stück 10, Spinat 2 Pfd. 15, Klabarber 5, Radieschen 5, Tomaten 45, Blumenkohl 35, Spargel 20-40, grüne Gurken 10-20, Feigen 10, Mohrrüben 2 Pfd. 15, Sellerie 15, rote Rüben 2 Pfd. 15, Suppengrün 10, Schwarzwurzel 15, Pfeffer 2 Pfd. 85, Zwiebeln 2 Pfd. 25, Kohlrüben 5, Wirtinokohl 18, Weißkohl 20, Meerrettich 2 Pfd. 15, Kohlrabi 20, Erdbeeren 50, Stachelbeeren 25, Kirchen 35, Maiesberrige 15 je Stück, Pfirsich 40, Kabellea 35, Schellfisch 30, Goldbarsch 35, Rindfleisch (hohe Rippe) 60, jedes 70, weitere Fleisch- und Wurstpreise unverändert.

Aus der übrigen Heimat

Gebete Marga. Tödlicher Unfall. Gestern Morgen, kurz nach Schichtbeginn, wurde im hiesigen Brauereibetriebe der 18-jährige Arbeiter M. Quosdorf aus Brieske getötet. Qu. war von Wagger 1. mit Weisarbeiten beschäftigt. Beim Weisarbeiten der Gasse mit geschulterter Schlinge erlitt er einen Versatz, stürzte um und überstürzte dabei das Können eines Vollgases, von dem er erstickt wurde. Sämtliche vollbeladenen Wagen gingen über den Qu. hinweg.

Reitw. Motorrad mit einem Krafwagen zusammengefallen. Der Oberleitender Mann aus Jüchta, der sich, mit seinem Sohne auf dem Sozius, zum Krautenthaue begeben wollte, fuhr an der Wegkreuzung nach dem Krautenthaue mit einem Personauto zusammen. Durch den starken Anprall wurde der Soziusfahrer auf das Verdeck des Autos geschleudert, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Der Motorradfahrer wurde leicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden beschlagnahmt.

Kriegs. Für die städtische Kanabiehlung, die an der Chauvin nach Senftenberg errichtet werden soll, können sich noch Bewerber melden. Bevorzugt werden in erster Linie Bauhandwerker. Schriftliche Bewerbungen sind im Gemeindebüro sofort abzugeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Schlag. Meisterprüfung. Vor der Meisterprüfungskommission für das Fleischerhandwerk zu Frankfurt a. d. O. bestand Richard Graf (eigene Fleischer) die Meisterprüfung.

Dobritzsch. Verlesung. Dem Vernehmen nach wird der an der ev. Schule bisher beurlaubte Lehrer Felge nach Dobritzsch, Kreis Spremberg, versetzt. An seine Stelle soll Lehrer Dalik aus Lauterbach hierher kommen. Soffentlich wird die Verlesung befristet, daß nach Beendigung der Sommerferien unsere Kinder wieder den vollen Unterricht genießen.

Zirkonessa. Feldpostdienst. Anlässlich der Feier des 50-jährigen Bestehens des Gesangvereins Liebertanz findet am Sonntag, den 24. Juni, um 9 Uhr am Geburtstagen der Geschworen auf dem alten Friedhof ein Feldpostdienst statt. Die Ortsvereine werden gebeten, an dieser Feier geschlossen teilzunehmen, auch ist die ganze Gemeinde hierzu herzlich eingeladen.

Kaufmann. Der Entwurf des Gemeindehaushaltsplans für das Geschäftsjahr 1933/34 liegt in der Zeit

und behauptete, daß bisher von einer Volkskirche wirklich nicht gesprochen werden könne, wenn 80-90 Prozent des evangelischen Kirchenvolkes nicht von ihr wirklich erfasst seien. Wir wollen uns nicht durch guten Kirchenbesuch an Festtagen verbünden lassen, wir sind eine wahre Volkskirche erst dann, wenn wirklich das ganze evangelische Volk wieder die Stimme der Kirche hören will und zu hören vermag. Die Kampfsprache geht in unendlich vielen Fällen über die Herzen und Köpfe der Hörer hinweg. Es muß so manches in der Predigtweise und überhaupt in der Ausbildung der heranwachsenden Pfarrererschaft anders werden.

Gewerkschaftsleiter Meber begrüßte u. a. daß schon jetzt die jungen Biare und Theologen, zum Teil telegraphisch, in die freiwilligen Arbeitsdienste befohlen werden. Wenn sie dort ein halbes oder ein ganzes Jahr mit all den jungen Arbeitern, die aus der Not des Stempelns kommen, zusammen gelebt, in einer Bude zusammen geschlafen und an einem Graben zusammen geschippt haben, dann muß das ungeheuren Einfluß auf die spätere Tätigkeit, den sozialen Sinn und die ganze Haltung des jungen Geistlichen ausüben.

All das viele Wichtige noch aus Vortrag und Diskussion hier zu erwähnen, würde zu weit führen. Jedenfalls ist die Glaubensbewegung Deutscher Christen mit ihrer Gebnlichkeit nach lebendiger Kirche, mit ihrer Schwingkraft und mit ihrem gewaltigen Antriebe nur recht zu nennen, um in mehr als der evangelischen Kirche einen Aufbruch mit herbeizuführen.

vom 14. bis 28. Juni öffentlich im Gemeindeamt aus und kann in den Dienststunden eingesehen werden.

Müdenberg. Haftbefehl. Wie die „Berl. Bärenstg.“ erfährt, ist gegen Bergwerksdirektor Dr. Geiger, den eiter der Bubiag, Haftbefehl erlassen worden. Dr. Geiger ist zurzeit nicht im Ländchen anwesend.

Bernsdorf. Weisprüfung. Vor der Meisterprüfungskommission für das Fleischerhandwerk befand Wolf Konzag (eigene Fleischer) die Meisterprüfung.

Aus Provinz und Reich

Frankfurt a. d. O. Besuch des Oberpräsidenten Kuben in der Meißl. Oberpräsident Wilhelm Kuben hat für den 21. Juni sein Erscheinen in Sternberg (Neumark) zugelangt, um gelegentlich eines Sturmbarometerfahrens der SA den Ehrenbürgerbrief der ehemaligen Saupflicht des Sternberger Stadt Königsberg (Ost) ein Deutscher Tag vorzugeben, auf dem Oberpräsident Kuben sprechen und gleichfalls den Ehrenbürgerbrief der Stadt entgegennehmen wird.

Havelberg. Altertumsfunde bei der Havelregulierung. Bei den Regulierungsarbeiten an der unteren Havel wurden zahlreiche Altertumsfunde gemacht. Man fand Waffen und Gerätschaften, die dem Heimatmuseum übergeben wurden. Von besonderer Bedeutung sind die Ausgrabungen auf dem kleinen Burgwall bei Havelberg, der durch die Regulierungsarbeiten angeklammert worden ist. Die bekannte Archäologin der Meißlprüfung, hat eingehende Untersuchungen hier angestellt. Nach den aufgefundenen Scherben zu urteilen, ist dieser Burgwall slavischen Ursprungs und hat in trübezeiten Zeiten den Wenden als Zufluchtsort gedient. Der zweite bei Havelberg gelegene Burgwall weist außer einer slavischen Siedlung auch ältere Siedlungspuren auf, die bis in die Steinzeit zurückreichen. Der kleine Burgwall ist die älteste Siedlung auf dem Wendeberg und interessiert ist, daß die Wendezeitiger Häuser auf den Wällen des kleinen Burgwalls und seiner Umgebung noch heute die Stützmaße und Mauerreste haben.

Schneidemühl. Denkmalschänder verurteilt. Kurz nach der Weis des Deutschnamens in Königsbrunn Anfang April wurden von den Schleifern dort niedergelegter Kränze die Saftentzucker abgeschnitten. Die Tat rief fernerzeit die größte Empörung in allen Volksteilen hervor. Die polizeilichen Ermittlungen führten zur Festnahme des Arbeiters Walter Ballmann aus Bartenfeld, der sich vor dem Schöffengericht wegen Diebstahls und Sachbeschädigung zu verantworten hatte. Der Angeklagte bestritt zwar die Tat, konnte aber durch Zeugen überführt werden. Das Urteil lautete auf acht Monate Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft.

Beilitz. Kühet mit Spargel auf der Landstraße. Der Händler R. Grunow aus Beilitz kam mit seinem Fuhrwerk vom Tier- und Spargelverkauf aus Richtung Eischolz. Kurz hinter der Tafeltraubenzuchtgenossenschaft wollten ihn zwei Kraftwagen überholen. Der eine Wagen wurde aber von dem anderen so stark an die Seite gedrückt, daß er trotz scharfen Bremsens mit dem Fuhrwerk zusammenfiel. Das Fuhrwerk ging in Trümmer und ebenso die Eierladung.

Friedeberg (Neumark). Fischräuber haben die in Zulubruß gelegenen alten Dorfkirche, die von ihren Besitzern mit Karpen, Schleien und Hechten besetzt sind, heimlich und teilweise sämtliche Besatzkarpen gestohlen. Außerdem nahmen sie auch noch die Fischgeräte mit.

Berliner Neuigkeiten

Zuschaustränge im Autoverkehrprozeß. Im Prozeß gegen die Helfershelfer des flüchtigen Autoführers Prof. Dr. Erban beantragte der Staatsanwalt gegen den Anwalt

Bade-Wetter
Wollene Bade-Anzüge für Herren, Damen, Kinder
Bade-Mäntel in modernen Ausführungen
Frottier-Wäsche in allen Preislagen
Badekappen u. Schuhe neueste Formen
Modewarenhaus
Moritz Krüger
Senftenberg Hosena

Wormlage
Sonntag, 18. Juni veranstaltet die Jugend
Großes Sonnen-Wettrennen
mit Hindernissen
Anschließend:
Feiner Ball
Es laden freundlichst ein
Die Jugend Der Witt
Starke
Runkelrübenpflanzen verkauft
Gutsverwaltg. Sorno, Volt Sedlitz.
Ein Sandwagen (6 Ztr. Traglast), ein Ofen (Dauerbrenner) mit 10 m Rohr, zu verkaufen bei Siedentopf, Senftenberg, Dresdener Straße 7

Möbelwahl nach Herzenslust
ermöglicht Ihnen daheim im Familienkreise der große Höffner-Katalog mit seinen greifbar natürlichen Darstellungen entzückender Einrichtungen und Einzelmöbel. 71 Schlafzimmer in Preislagen von M 269, 295, 388, 490, 531, 595 usw., 65 Speisezimmer zu M 296, 363, 485, 568 usw., ferner 51 Herren- und Wohnzimmer sowie 43 Küchen zu gleich günstigen Preisen beweisen, wie vorteilhaft Höffner liefert. Alles Abgebildete ist hier fertig vorrätig in der 800 Einrichtungen zählenden Höffner-Wohnschau. — Möbellieferungen francofrei durch ganz Deutschland. Bitte, verlangen auch Sie gratis und postfrei den grossen
Höffner-Möbel-Katalog
von den Höffner-Möbelhäusern, Berlin N 150, Veteranenstrasse 12/13

Gegentwärtsgedanken.

Der Odem eines ganzen Volkes steht stille.
 Ein freudig Schauern zittert durch den deutschen Wald.
 Erwaucht ist eines Volkes zäher Wille,
 Da einer heiligen Selbentat das Opfer galt.
 Man trat dich nieder, deutsches Volk, und glaubte
 Man habe auf Aeonen dich bezeugt,
 Indem man Menschen, Erde, deine Ehre raubte.
 Horch auf, o Welt, und merke, daß der Schein oft trügt!
 Noch Millionen deutscher Herzen schlagen,
 Das Echo derer, die die Erde deckt.
 Und keiner wird zu ädren wagen,
 Wenn Deutschland ruft, vom Schicksal selbst gewekt,
 Erst Mißgeschick hat hart uns all gehämmert,
 Dem Teufel selbst die Sitten zu bieten.
 Horch auf, o Welt, die Stunde dämmert,
 Ein neues Deutschland auf Ruinen aufzuspielen.
 Du Deutschland halt den Blick nach vornen,
 Der Sonne wirst du wandern dann entgegen.
 Wert keine Pole blühen dir ohne Dauen.
 Willst vorwärts du, nicht du erst selbst dich regen!
 Von Tausend Feinden hat dich umgeben.
 Doch dich macht hart und kann doch freudig stimmen.
 Horch auf, o Welt, auch Deutsche wollen leben,
 Wolln leuchten dir als glühende Fackel, nicht nur glimmen!
 Wegweiser stets zu sein, sei uns geboten,
 Und Führer nur zu sein, nicht stets Geführte!
 Uns schreie nichts, was sie auch drohen —
 Und jedem wird, was ihm gebührt.
 Willst du im Tale jämmerlich erliegen,
 Bleib unten! Droben Herzen beben,
 Doch ohn Gefahr, daß die Kammern sie zerdrücken.
 Nur Höhenmenschen schenkt das Schicksal Leben!

Arbeitsdienstplicht für Studenten verkündet.

Feyerliche Einleitung durch Minister. Auf.

Zur Verkündung der studentischen Arbeitsdienstplicht, die am 1. August d. J. beginnt, fand in Berlin im Beisein der in Massen aufmarschierten Studenten-schaft der Berliner Hochschule sowie der Spitzen der Hochschulbehörden und eines zahlreichen Publikums eine eindrucksvolle Kundgebung unter freiem Himmel auf dem Dyrnplatz gegenüber der Universität statt.

Der preussische Kultusminister Dr. Rust verties auf die Entstehung des Gedanken der studentischen Arbeitsdienstplicht. Der Student werde nun ein Jahr hinausgehen und mit Arbeitern, Bauern und Handwerkern körperlich schaffen lernen.

Daneben werde es seine Aufgabe sein, die Verbindung mit jener gewaltigen Volksbewegung herzustellen und zu vertiefen, die vom Staate selbst ergriffen habe. Es sei eine herrliche Tat der deutschen Akademierschaft, daß sie von sich aus freiwillig auf eine Ausnahme-Einstellung verzichte.

Wer in diesen Arbeitslagern verfrage, habe das Recht verwirkt, Deutschland als Akademiker zu führen. Nicht mit Intellektualismus komme Deutschland aus seiner tiefen Not heraus, sondern nur durch eine unerhörte Charakterprüfung.

„Das deutsche Arbeitslager ist ein Kampfplatz und eine Schule des deutschen Volkes. Es ist ein Kampfplatz gegen Weltanschauungen, um deren Überwindung wir angestreben sind, nämlich gegen die Weltanschauung des Marxismus und des Liberalismus. Der Marxismus, mag er sich in Prag wieder erneut aufrufen, — in Deutschland erhebt er nicht wieder! Wenn diese Dienstzeit“, so rief der Minister aus, „einen Sinn haben soll, so muß in den Arbeitsdienstlagern nur ein Geist herrschen: der Geist Adolfs Hitlers!“

So geht hinaus und beginnt euer Werk! Wir stellen diesen Beginn unter das Symbol der Namen Schlaeger und Horst Wessel. Indem Sie heute

Mangel an Glauben erklärte der englischen Regierung und Herrn Neville Chamberlain ausgerechnet dessen Vorgänger im Schatzkanzleramt, Viscount Snowden, der einstige Gewerkschaftsführer und Ministerkollege seines damaligen Parteigenossen Macdonald. Und bei ihm kam, wie bei manchem englischen Staatsmann, bei der Beurteilung der Verhältnisse namentlich in Deutschland erst dann die Vernunft, als er — politisch bedeutungslos geworden war. Solange er in der Macht war, dachte er auf einer solchen Wirtschaftskonferenz — auf jener nämlich, die den Young-Plan annehmen und nebenbei angeblich auch noch den Krieg schlichtend liquidierte — keinen Augenblick daran, „einen Teil der Vorurteile beiseitzustellen“, oder daran, „bereit zu sein, etwas aufzugeben, um mit den anderen zu einem Übereinkommen zu gelangen“. Sondern er wollte lieber jene ganze Konferenz in die Luft fliegen lassen, ehe er darin einwilligen würde, daß Deutschland für die völkerrechtswidrige Beschlagnahme, Verwilderung und Ausrüstung deutschen Privatgutes

antreten und ihr Wert beginnen, das in ein Deutschland der Freiheit und des Brotes hinführen wird, rechtfertigen Sie den Sinn des Opfertodes dieser Männer.“

Praktische Seelsorge im Arbeitsdienst.

Vorschläge D. von Bodelschwings.

Zur Frage der Seelsorge im Arbeitsdienst hat Reichsbischof D. von Bodelschwing an den Reichsarbeitsminister Selbte ein Schreiben gerichtet, das neben der grundsätzlichen Zielsetzung ein praktisch-organisatorisches Programm enthält.

Diese Seelsorge solle in anderer Art erfolgen, als es früher in der Armee der Fall gewesen sei. Der Besuch des Gottesdienstes und die Teilnahme an religiösen Auseinandersetzungen und Besprechungen solle nicht durch Befehl geregelt werden, sondern Sache der freien Entscheidung sein. Das bedeute, daß die Kirche in ihren Vertretern so wirken müsse, daß die junge Mannschaft der Nation freudig zu ihr komme.

Reichsminister Selbte wird in dem Schreiben weiterhin gebeten, die folgenden Richtlinien zu berücksichtigen: Jede Arbeitsdienstabteilung erhalte mindestens einen Seelsorger, ebenso nach Möglichkeit die detachierten Züge, sofern die Abteilung ständig oder für längere Dauer an verschiedenen Stellen verteilt, eingesetzt sei. Als Arbeitsdienstseelsorger kämen nicht nur Theologen, die im Vorbereitungsdienst ständen, also Defare und Kandidaten, sondern

auch geeignete Laien, Diakone, Vereinssekretäre, Volksmissionare, Junglehrer und andere in Frage, über deren seelsorgerische Eignung die Kirche entscheide.

Die Kirche würde daher die von ihr für die seelsorgerische Arbeit ausgesuchten Leute zum Besuch der staatlichen Führerschule vorschlagen. Ihre Qualifikation zum Besuch der Führerschule erfolge völlig unabhängig von der kirchlichen Qualifikation zum Seelsorger. Auf diesem Wege solle verhindert werden, daß Seelsorger in den Arbeitsdienst hineinkämen, die nicht zugleich auch vorbildliche staatliche Arbeitsdienstführer seien. Auf solche Weise werde eine Seelsorge im Arbeitsdienst ermöglicht, die auf stärkster kameradschaftlicher Verbrüderung von Mensch zu Mensch erwidere.

tum in England während des Krieges nun einigermaßen entschädigt wurde. Das war eine der übelsten Kriegs„laten“ Englands gewesen, aber noch übler war die Belagerung Snovdens, jenen Völkerrechtsbruch wenigstens zu einem Teil gutzumachen. Und ganz England billigte damals Snovdens Verhalten.

Un diesen Ausbruch des Stillsitz nicht gerade hochschätzenden englischen Egoismus darf man vielleicht erinnern, wenn Snovden jetzt gegen die englische Regierung den zweifellos zurechtfindenden Vorwurf erhebt, sie vor allem wolle „hinter den Rücken der Schutzvögel die nationalen Interessen sichern“, und aus den Äußerungen Macdonalds schon vor der Konferenz gebe ganz klar hervor, daß die englische Regierung entschlossen sei, ihre auf den Beschlüssen der „Empire“-Konferenz von Ottawa auf aufgebaute Handels- und Zollpolitik aufrechtzuerhalten. Etwas bisig fügt Snovden hinzu: „So steht also in der Praxis die Methode aus, die britische Regierung bei der sogenannten „Reorientierung des internationalen Handels“ anzuwenden gedenkt!“

Die Konferenz der Vorbehalte.

Ehe die Londoner Konferenz begann, hatte der englische Schatzkanzler — wie mag er jetzt angefaßt haben, daß ihm so etwas wie eine Regelung der Schulden an Amerika weitläufig für den Augenblick gelangt — einen Satz über die damals noch bevorstehenden Verhandlungen geprägt, der so außerordentlich vernünftig ist, daß man sich auf der Konferenz sicherlich — nicht danach richten wird! Neville Chamberlain hatte nämlich vor dem Unterhaus geäußert: „Wenn wir nicht einen Teil unserer Vorurteile beiseitzustellen können, wenn wir nicht — ein jeder von uns — bereit sind, etwas aufzugeben, um zu Übereinkommen mit anderen zu gelangen, wenn, kurz gesagt, diese Konferenz nicht den Zweck erreicht, der sie zusammengebracht hat, unter den Erwartungen und Hoffnungen der ganzen Welt, dann würde es tatsächlich gut gewesen sein, wenn die Konferenz niemals einberufen worden wäre, und wir könnten dann die Hoffnung begraben, noch zu unserer Zeit aus der Depression und der Not herauszukommen.“

Da wir nun schon einmal beim Hinteren sind — wie würde übrigens ein Satz dieses als Nebenher unsagbar trockenen Schatzkanzlers wohl ausfallen, wenn er nicht, wie der obige es anzudeuten ist, „kurz gesagt“ sein soll — so können wir gleich noch ein zweites Zitat daranreihen aus dem Werk eines nicht ganz unbekanntem deutschen Dichters, nämlich:

„Die Worte hör' ich wohl,
 Allein mir fehlt der Glaube!“

Der fehlt nicht bloß jenen Vätern, die aus den siebenundzwanzig vorhergehenden Wirtschaftskonferenzen der Nachkriegszeit die zur Gewißheit gewordene Erfahrung entnommen haben, daß bei jeder einer Konferenz um so weitaus herauskommt, je größer sie ist, sondern diesen

Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Ködner

Nachdruck verboten. 55

Woll Rührung sah sie ihn oft an.
 Sein offenes Antlitz erinnerte sie so an den Ältesten, der in Flandern in fremder Erde ruhte.
 Sie setzten sich in das kleine gemütliche Stübchen.
 „Also Mutterchen . . . jetzt wollen wir man an das Kommende denken. Also, Sie sind einverstanden, daß ich die Geschäftsführung übernehme?“
 „Jawohl, Herr Zumpe! Alles kann Sie tun!“
 „Gut, Mutterchen! Morgen früh gehts los! Da werde ich mir erst einmal alles übersehen und dann soll die Renovierung losgehen.“
 „Das kostet eine Masse Geld!“
 „Nicht so schlimm, Mutterchen! Ich kann zupacken. Und dann . . . an den Vogtclub, „Knodout“ — in dem bin ich doch der Matador — habe ich geschrieben. Das sind famose Jungens. Morgen am Sonntag morgen früh um viere, da rüden sie heran. 10—20 Mann stark, mit Sägen, Hobeln, Äxten und anderen Werkzeugen und dann gehts los. Den neuen Pavillon, den richten wir vor. Der Garten wird schön sauber gemacht, das Gras muß runter, alles hübsch reime. Das ganze Unkraut und auch ein Teil der verwilderten Büsche fliegt weg. Luft und Sonne muß rein. Auch das Haus werden wir verschönern. Sie sollen das Lokal nicht wieder erkennen. Aber einen anderen Namen müssen wir ihm geben, wir müssen damit fundun, daß eine neue Ära beginnt.“

„Wie solls denn heißen?“ fragte die Frau neugierig.
 „Zur sibielen Ente.“
 „Welch ein Name!“
 „Weiter: das Schild vorn wird neu auflackert. Ferner vier Orientierungstafeln werden gezimmert und werden nach Einholung der Erlaubnis eingeseht. Wir wollen am Sonntag über 8 Tage einen Riesenerfolg haben. Tausend Leute im Garten!“
 „So viele Tische und Stühle haben wir nicht, Herr Zumpe!“
 „Weiß schon, Mutterchen. Aber ich habe mir gestern schon den Bierverleger gekauft. Man stellt uns bis zu 800

Stühle zur Verfügung. Der Bierverleger ist auch Feuer und Flamme. Und das Perl-Bräu ist doch ein gutes Bier?“
 „Das ist es! Früher taugte es nicht viel, aber jetzt loben es alle!“
 „Ist doch günstig . . . in allen Wannseelotolen . . . nirgends Perl-Bräu. Kommen nicht rein da! Hat die Brauerei doch ein großes Interesse, daß wir durchkommen. Und der Bierverleger meinte zu mir: „Mit Ihrer Figur!“ hat also auch Vertrauen! Mutterchen . . . ich habe große Pläne . . . wir machen noch ein Sommervarieté auf.“
 „Um Gottes willen . . . was soll das wieder kosten?“
 „Nur ein Podium, Mutterchen, weiter nichts, das andere besorge ich mit meinem Freunde und dem Vogtclub zusammen.“
 „Sie wollen hier auch bogen?“
 „Feste, Mutterchen! Die sportbegeisterten Berliner sollen etwas für ihr Geld sehen! Raffsen Sie auf, wir schaffen.“
 Die alte Frau sah ihn lächelnd an: „Ein guter Engel hat sie zu mir geführt!“
 „Hoffen wies, Mutterchen . . . hoffen wies! Ich freue mich riesig auf die Arbeit! Mutterchen, da braucht man nicht den Rücken beugen, man muß schupfen, daß die Schwarte knack, aber . . . man ist gottlob ein freier Mann!“

Die nächsten Tage hub ein eifriges Arbeiten an. Zumpe rückte mit seinem Freunde, dem Baugredner, an. Sie reinigten erst mal das Terrain. Aller Abfall, Schmutz usw. wurde beiseite geschafft. Dann brachte man den Rasen in Ordnung. Er wurde schon glatt geschneitten. Büsche entfernten sie, ebenso trockenes Holz von den Bäumen, was jahrelang nicht geschehen war, und zur Mittagszeit lag der Garten sauber und freundlich vor ihnen.

Zumpe überflog den Garten, der wohl an die tausend Leute faßte.
 „Was sagst du zu dem Garten, Sülzer?“ fragte er den Kameraden.
 „Junge . . . det is 'ne Sache! Riefe mal, der Baum in der Mitte, den müssen wir noch wegmachen, der stört, wenn du dort oben ein Podium für die Musikte oder für det Varieté machen willst . . . det stört den Blick. Denn is det ganze von den Seilenbäumen einerschm. Alles stattdes Kerle, die beschatten den Garten, und jetzt, wenn die Bullenheizeit kommt, denn is es hier schön kühl. Knorke!“
 „Du hast recht, Sülzer. Und wenn wir die Sonne brauchen, denn tun wir einfach die Stühle auf die Biele

hüten. Einfach, nicht? Also gut! Wie is's nun, Sülzer, willst du bei mir arbeiten?“
 „Ja denke, du hast mir schon fest engagiert?“
 „Klar, Junge! Also . . . du bedienst mit! Verstehest? Und wenn denn mein Varieté in Schuß ist . . . denn . . . denn will ich dich auch dabei mit verwenden.“
 „Is jut! Bei de Kellneri vorläufig uff de Prozente!“
 „Da! Na, ein gutes Abendbrot und ein paar Helle, die springen auch mit raus!“
 „Wann komm' nun die Kollegen?“
 „Zwöf Mann kommen morgen früh. Vier sind arbeitslos und die anderen haben sich mal einen Tag frei genommen! Um viere gehts los!“
 „Na, ich bin auch da!“
 „Schön, Sülzer! Ich muß mir nämlich auch noch ein paar für den Sonntag zum Kellnern kaufen. Da brauchen wir doch mindestens fünf Mann.“
 „Ich denke ooch!“
 „Dann . . . die Küche! Das is 'ne kstliche Sache! Wir haben keine Ahnung, was wird! Sedenfalls, Auguste muß her!“
 „Was, Mensch, die schmeißt die Krebeck! Die hat Mumm!“

„Und dann ans Büffet . . . da muß ich auch mal sehen, daß ich einen Bogbruder bekomme.“
 „Kriegste . . . der Schipperkiel macht das prima! Dem sein Vater war doch früher Jastwirt!“
 „Gut, werde mit ihm sprechen! Also du übernimmst das Malen?“
 „Allemaal . . . ich bin doch gelernter Maler!“
 „Da wäre ja alles in schönster Ordnung. Beforscht die Farbe noch.“
 „Schon bestellt . . . heute noch bringe id sie her, da kanns morgen früh losgehen.“
 „Aber . . . das verprückste mir: Hintereinander weg wird gearbeitet, dann flecken wir an.“
 „Aha da reden wir doch keen Wort brüder. Ich mache auch noch bis Sontag die Hausflur, das Gastzimmer und die Stuben.“
 „Als sie wieder ins Haus zu Mutter Hedden trater da erwartete sie schon ein stattdes Frühstück.“
 Und es schmeckte ihnen, daß es eine Luft war, ihnen zuzujhauen.

werden. Die Worte: „Wohlfahrt und Jugendwohlfahrt“ können niemals der Strafe entziehen, die sich freiwillig aus christlicher Nächstenliebe und aus Verantwortungsgefühl für die Volksgemeinschaft auf Verhängung stellen“, treffen den Kern des Problems. Der Erlass fordert weitestgehende Betätigung der freien Wohlfahrtspflege und aller freiwilligen nationalen und christlichen Kräfte. Mit Recht wird auch betont, wie dadurch die Gemeinden und Gemeindeverbände finanzielle Entlastung werden können.

Für den deutschen Osten — für des Glaubens Genossen.
Unter dieser Leitung hält der Brandenburgische Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung seine große Jahrestagung vom 24. bis 26. Juni in Berlin-Tempelhof ab. Der Gustav-Adolf-Verein bekennt sich damit erneut zu den deutschen evangelischen Glaubensbrüdern im Osten, die unter schwerem äußeren Druck zu dem evangelischen Glauben ihrer Väter und zu dem deutschen Volkstum stehen. Die Verbundenheit kommt auch zum Ausdruck in der „Ehrenrede für den deutschen Osten“, die gegenwärtig in den evangelischen Gemeinden Berlins und der Mark gesammelt und auf der Tagung überreicht werden wird. Die Festtagung beginnt mit einer Verlesung in der Kirche auf dem Tempelhofer Felde, in deren Rahmen Generalinspektendent D. Bla, in denen der Führer des evangelischen Ostens Deutschland in den abgetrennten Gebieten des Ostens sprechen wird. Zu dem Festakt in der Kirche haben Vertreter staatlicher, kirchlicher und kirchlicher Verbände, u. a. Kultusministerialrat und Oberbürgermeister Sahm, ihr Erscheinen zugesagt. Der zweite Tag des Festes, Sonntag 25. Juni, wird durch Festgottesdienst in acht Berliner Kirchen eingeleitet. Versammlungen werden gewirkt haben, werden predigen. Den Höhepunkt erreicht das Fest in der großen Stundengebung auf dem Tempelhofer Felde, an der außer den Freunden des Gustav-Adolf-Vereins die großen evangelischen Verbände und etwa 8000 Mitglieder der evangelischen Jugendbünde teilnehmen. Ein Musikchor von über 100 Sängern und ein Orchester der Jugend wirken mit. Der folgende Tag ist den internen Beratungen über das Werk des Gustav-Adolf-Vereins in dem evangelischen Ostensdeutschland gewidmet.

Börse und Handel

Amstliche Berliner Notierungen vom 16. Juni.

* **Wägenbericht.** Die Börse hatte wieder keinen Auftrieb. Der Marktasmus der letzten Wochen bestand in unverständlicher Weise für und die Kurse waren im großen und ganzen kaum

verändert. Zimmerlin erhielt die Tendenz durch die Besserung des Ansehens im Mai einen guten Rückgang. Zu erwähnen sind noch die Fortschritte in den Strohhalberhandlungen. Im einzelnen bestand für Stoffhalberhandlungen, die erneut 0,82 Prozent gewonnen. Interesse. Tagesgeld erforderte unbedeutend 4/8 Prozent. Im Verlauf bröckelten die Kurse auf ausländische Wägen ab.

* **Devisenbörse.** Dollar 3,55—3,57; engl. Pfund 14,34 bis 14,38; holl. Gulden 170,13—170,47; Danz. 82,57—82,73; franz. Franc 16,62—16,66; Schweiz. 81,57—81,73; Belg. 59,04—59,19; Italien 22,08—22,12; schwed. Krone 73,68—73,82; dän. 63,84 bis 63,96; norweg. 72,48—72,62; tschech. 12,59—12,61; österr. Schilling 46,95—47,05; Argentinien 0,91—0,91; Spanien 36,06 bis 36,14.

* **Produktenbörse.** Der Markt an der Berliner Produktenbörse mußte sich selbst regulieren. Die Stützungsstelle hielt sich zurück und das im Verhältnis zu den letzten Tagen herausgelommene geringere Material fand daher nur zu gedrückten Kurzen Unternehm. Die Mehlkurse hatten sich wegen des schlechten Mehlabsatzes ebenfalls zurück und bekamen noch immer keine Aufnahmehaltung. So gingen am Feiertag die Notierungen bis zu einer Mark zurück und im freien Markt bestand später weiteres Anseebot. Im Promittierbereich nahm die Stützungsstelle etwas Ware auf, die Preise blieben unverändert.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst bei 100 Kilogramm in Reichsmark:

| | | | | | |
|-------------------------------|------------|-----------|-----------------|-----------|-----------|
| Weiz., märk. | 192-194 | 192-194 | Weißf. f. Wm. | 16.6 | 15.6 |
| „pommerisch | 192-194 | 192-194 | „Rogall. f. Wm. | 9.2-9.4 | 9.2-9.4 |
| „Rona, märk. | 153-155 | 153-155 | „Rosa | — | — |
| Braunerle | 165-175 | 165-175 | „Reinlaaf | 23.5-29.0 | 23.5-29.0 |
| „Sommererle | 165-175 | 165-175 | „Wintererle | 30.0-31.0 | 30.0-31.0 |
| „Wintererle | 165-175 | 165-175 | „Futtererle | 13.5-15.0 | 13.5-15.0 |
| „Faler, märk. | 136-141 | 136-141 | „Beltschen | 12.2-14.0 | 12.2-14.0 |
| „pommerisch | — | — | „Vorderböden | 12.0-14.0 | 12.0-14.0 |
| „weißerle | — | — | „Widen | 12.2-14.0 | 12.0-14.0 |
| Weizenmehl | per 100 kg | — | „Zupine, blaue | 9.7-10.9 | 9.5-10.7 |
| fr. Wm. br. | — | — | „Zupine, gelbe | 13.0-14.0 | 12.7-13.7 |
| inll. Sack | 22.7-27.0 | 22.7-27.0 | „Gerradele | — | — |
| „Roggenmehl | per 100 kg | — | „Settschen | — | — |
| fr. Wm. br. | — | — | „Erbsenfuchen | — | — |
| inll. Sack | 20.2-22.8 | 20.2-22.8 | „Erbsenfuchl. | 8.6 | 8.5-8.6 |
| „Samburzer Baumwollsaatenmehl | 7.80 | 7.80 | „Sowaltröt | 13.3-13.6 | 13.2 |
| | | | „Kartoffelst. | 13.3-13.5 | 13.2-13.4 |

* **Handelsschiffliche Befertigungsgeschäfte.** Weizen: Juni 205—204,25; Roggen: Juni 166,25 — gelb; Hafer: Juni 145—144,50.

* **Berliner Butterpreise.** 1. Qualität 110, 2. Qualität 103, abfallende Sorten 96 Mark je Zentner; Markenbutter auch höher.

* **Berliner Schlachtviehmarkt.** (Amstlicher Bericht.) Besetzt wurden für 50 Kilogramm in Mark 16. 6. 13. 6. Schafe: 1. vollst. ausgemäst. höchst. Schlachttw. jg. 34 84 ältere — —

| | | |
|---|-------|-------|
| 2. sonstige vollfleischige | 32-33 | 32-33 |
| 3. fleischige | 28-31 | 30-32 |
| 4. gering genährte | 25-27 | 26-29 |
| Bullen: 1. jüngere, vollst., höchsten Schlachttw. | 27-28 | 30 |
| 2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete | 25-27 | 28-29 |
| 3. fleischige | 24-25 | 26-28 |
| 4. gering genährte | 21-23 | 24-26 |
| Kühe: 1. jüngere, fleischige, höchsten Schlachttw. | 25-27 | 27 |
| 2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete | 22-24 | 23-25 |
| 3. fleischige | 18-21 | 20-23 |
| 4. gering genährte | 12-17 | 13-18 |
| Färren: 1. vollst., ausgemäst., höchst. Schlachttw. | 30-31 | 32-33 |
| 2. vollfleischige | 28-29 | 29-31 |
| 3. fleischige | 25-27 | 24-26 |
| Greiser: mäßig genährtes Jungvieh | 17-22 | 18-24 |
| Kälber: 1. Doppelpender better Mast | — | — |
| 2. beste Mast- und Saugfäler | 33-40 | 38-44 |
| 3. mittlere Mast- und Saugfäler | 30-35 | 30-40 |
| 4. geringe Kälber | 24-28 | 20-27 |
| Schafe: 1. Mastlamm u. jg. Mastf. (Weibemast) | — | — |
| 2. Mastlamm u. jg. Mastf. (Stallmast) | 29-30 | 28-30 |
| 3. Mastlamm u. jg. Mastf. (Stallmast) und gut genährte Schafe | 26-28 | 25-27 |
| Schweine: 1. Fetttschweine über 300 Pfd. | 32 | 33-34 |
| 2. voll. Schweine v. etwa 240-300 Pfd. | 31-32 | 33-34 |
| 3. voll. Schweine v. etwa 200-240 Pfd. | 30-32 | 32-34 |
| 4. voll. Schweine v. etwa 160-200 Pfd. | 29-30 | 31-32 |
| 5. fleisch. Schweine v. etwa 120-160 Pfd. | 28-29 | 30-31 |
| 6. fleischige Schweine unter 120 Pfd. | — | — |
| 7. Sauen | 29-30 | 30-32 |

Auftrieb: 2678 Rinder, darunter 398 Schafe, 1106 Bullen; 1174 Kühe und Färren; 1742 Kälber, 8638 Schafe, 9735 Schweine. — Berlin: Löhne stetig, sonst ruhig, in Schiffe überflutet; Kälber und Schafe langsam, Schafe bleibt überflutet; Schweine anfangs ruhig, Schluß glatt.

Bad Elster hilft bei Ischias, Gicht, Entzündung bei Frauenleiden nicht, Stoffwechsellkrankheit, Rheuma, Herz: Bad Elster heilt und bannet den Schmerz!



BAD ELSTER

Horz - Norven
Aboma - Frauenleiden
heilt



Bad COTTENAU
Schleim
Billige Pauschal-Kuren
28 Tage etwasi Anstalten

Berg-Dievenow

Dst. See Sole Moor Luft Sommer-Resort

Parkettfußböden

nur von Parkettkontor Sorau N.-L., Tel. 115

Auto- u. Motorrad-
Zylinder schleift auf Spezial-Maschinen sauber u. exakt. Kolben aller Art u. Größe. Öl, Kolbenring-Lager.

M. Poremsky, Zylinderschleiferei, Mückenberg
Telefon 407.

Reise-Hotel

sehr preiswert, Familienverhältnisse halber fast zu verkaufen. Außerst günstige Bedingungen. Off. unt. 3645 an die Vlnz. Exped. in Senftbrg. erbet.

Kinderwagen

Qualitätsmarken, wie Opel, Naether, Brennabor usw., billigst in größter Auswahl

Mellenbrink

Roggen- und Haferstroh

verkauft billig jeden Dienstag und Freitag nachmittags, größere Posten täglich

Rittergut Drochow.

Möbel! Riesenauswahl!

Fabrikneue, sowie wenn gebrauchte **Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer**, in Birle, Mahagoni und anderen Edelhölzern, auch den verüblichsten Anprüchen entsprechend, u. a.

Speisezimmer, fast neu, komplett 190.-
Schlafzimmer, fabriktneu, komplett 238.-
Speisezimmer, gut erhalten, komplett 475.-
Herrenzimmer in best. Zustand, 3m Bibliothek 390.-
Speisezimmer, wenig gebraucht, 3m Bibliothek 375.-
Wohnsalon, wenig benutzt 145.-

Aluabornituren 90.-, Aluvielteil 20.-, Standuhren, 100 wunderbare Küchen u. Einzelmöbel, 2000 neue u. gebrauchte Teppiche besonders billig! Beleuchtungsgeräte, Kronen, Delgemälde usw. äußerst preiswert! Einige 100 kompl. sehr geschmackvolle Einrichtungen, bei. geeignet a. Ausstattg. herrschaftl. Wohnungen außerdem preiswert. Zum Selbstblättern: **Rohe Küchen, Miederstände, Tische und andere Kleinmöbel.** Lieferung durch eigene Autos u. bestens geschultes Personal bis in die Wohnungen unserer u. Umgebungs, der wir auf Wunsch gern in hundertweise von schriftl. Anmerkungen aus den letzten Monaten Einsicht gewähren. **Anderwagen, Nordmöbel enorm billig!**

Stargardt's Möbel- und Lombardspeicher
Berlins größtes Geschäft dieser Art, Berlin E. Brenzlauer Straße 165b. Ede Umkleetrake am Brenzlauer Tor. Straßenbahnlinie: 1 60, 62, 71, 72, 73, 74, 174; Autobus: 8, 12, 14, 30. U-Bahn: Schönhauser Tor. (Rein driff. Unternehmen.)

Umzüge

in geschlossenen gepolsterten luftbereiften Automöbelwagen-Drei-Achsen (wie Abbildung)

von und nach allen Plätzen fährt aus

Karl Boden Nachf. G. m. b. H.
Spremburg N.-L.

Spezialgeschäft für Möbeltransport — Tel. Spremburg 463/4
Zweigniederlassung Senftenberg L., Lindenstr. 8

Unsere Kundendienst-Abteilung wird Sie gern jederzeit kostenlos auf das beste beraten und Ihnen den sichersten, billigsten und schnellsten Weg für den Transport Ihres Umzuges zeigen

W. Dalibor
staatl. gepr. Dentist,
Senftenberg N.-L., Bahnhofstraße 28
(gegenüber Kaufhaus Klein).
Sprechzeit 9—12, 3—6 Uhr

Modernere Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte. Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse. Porzellankronen, Bleichen verfärbter Zähne, Regulierung schielstehender Zähne. Füllungen in Porzellan, Silber, Gold etc. Schonendste vorsichtige Behandlung und erstklassige Ausführung zu mäßigen Preisen.

Stark. Kiefern-Langholz
schonlich gewachsen, größere Posten. Nähe Guben sofort lieferbar.

H. C. Drebenstedt, Solagrößhandlung,
Forst (Vaußig) Telef. 1091

D. K. W. N. S. U.
Zündapp-Kardan

Jedem, der an **Rheumatismus, Ischias oder Gicht** leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meine Frau schnell und billig kuriert, 12 Pfg. Rückporto erbeten.

H. Müller, Obersekretär a. D., Dresden 151, Walpurgisstr. 9, IV.

Eine hochtrag. junge Kuh zu verkaufen
Niemtsch Nr. 42.

Junge, starke hochtrag. Zugtub
steht zum Verkauf
Boemlage Nr. 44.

Günstigen verkauft
Roid, Reppitt.

Unmöglich können Sie jedes Waschmittel erproben --



Blieben Sie deshalb von vorn herein bei dem bewährten Persil — damit fahren Sie immer gut! Nicht umsonst heißt sein Wahl spruch schon seit 25 Jahren

Persil heißt Persil

Achtung! Continental-Auto- und Motorrad-Reifenlager

Vulkanisieranstalt
Adolf Balzereit,
Senftenberg, Kreuzstr. 11.
Telefon 222.

Verkaufe sofort wegen Todesfall meine ettelr.

Landwirtschaft
m. reichlich leb. u. tot. Invent. 12 18 ha gr. maffig elektr. Licht und Kraft, bei 8000 Pfd. Anl. sowie eine H. Landw. m. 7 Morgen gel. et. maffig, passend als Kuhstall.

Baul. Verk. Quolsdorf
Volkshausen i. Sa.

Tüchtige Nähmaschinen-Vertreter

für den Vertrieb unserer hervorragenden Marken-Fabrikate an Private und Handwerker gesucht. Hohe Provision, sofortige Auszahlung. Bei Bewahrung wird Kommissions-Lager gestellt. Es wollen sich nur Herren melden, die bereits schon Private mit Erfolg besucht haben. Ausführliche Angebote erbeten.

Deutsche Nähmaschinen Vertriebs A.-G.
Cottbus, Marktplatz 15

Reihe dein Haar!
Haarausfall, Schuppen, Fiecht, geg. Ergrauen usw. werden mit Erfolg beseitigt. **Kostenlos Beratung.** A. R. Häfner Köln, Spezialistin f. Haare, Cottbus. Sprechst. in Senftenberg: Dienstag, d. 20. Juni, von 3—6 Uhr im Hotel „Kronprinz“ 1.

Stroh verkauft
Rittergut Großjauer

Die Sonnenwendfeier in Berlin.

Dr. Goebbels wird sprechen.

Der Gau Groß-Berlin der NSDAP. veranstaltet am Donnerstag, den 22. Juni, abends, eine Sonnenwendfeier im Stadion Berlin-Grunewald, deren Ertrag zugunsten der an den Fronten des Krieges und der Arbeit Erstüchteten verwendet werden soll.

Man hat sich bei der Zusammenstellung des Programms ausschließlich von dem Sinn der Sonnenwende leiten lassen. Nach der Eröffnungsansprache des Gau-Propagandaleiters, Landtagsabgeordneter Schulze-Wachungen, und einem Vorspiel des 200 Mann starken Sprechchors beginnt um 20.20 Uhr der Einzug von 2000 Angehörigen der Hitler-Jugend und 2000 Mitgliedern des Bundes deutscher Mädchen. Die Jungen führen Kampfspiele vor, die Mädels zeigen alte deutsche Tänze und Reigen. Um 21.00 Uhr tritt ein Germanenzug das Stadion.

Am drei Gruppen soll den Volksgenossen gezeigt werden, was wir durch die Arbeit der Wissenschaft und des Spätens von der hohen Kulturstufe unserer Vorfahren wissen. Die erste Gruppe stellt Germanen aus der Zeit der Rösterwanderung im 3. bis 5. Jahrhundert dar: Leichte und schwere Reiterei, Fußvolk und Wagen. Die zweite ist eine Kulturgruppe aus dem Jahrhundert um Christi Geburt. Ihr Mittelpunkt ist

eine Nachbildung des Götterwagens

aus dem Kopenhagener Museum. Den Schluß bildet eine Gruppe aus der Zeit des 2. Jahrtausends vor Christus. Mit ihr soll bewiesen werden, wie hoch die Kultur unserer Vorfahren einhalb Jahrtausend vor Christi Geburt war. Kleidung, Waffen, Geräte und Wagen sind getreue und schmale Nachbildungen von vorzüglich erhaltenen Funden, die hier erstmalig gezeigt werden.

Nach dem Aufzug der Germanen hält Reichsminister Dr. Goebbels eine einstufige programmatische Rede. Nach Beendigung der Rede werden um 22.30 Uhr die Sonnenwendfeuer entzündet. Sprechchöre umrahmen die symbolische Handlung. Den Schluß der Veranstaltung bildet ein pyrotechnisches Feuerwerk „Die Sonnenwende“ in noch nie gesehener Ausmaß.

WISSENS-ERBE

Sonntag, 18. Juni.

Berlin W. Belle 419. - Berlin O., Raabeberg, Stettin Belle 283.

6 Uhr: Jungmannsitz (W. Belle). * 6.15. Hamburger Gesangschor. * 8.00. Zuphören. * 8.05. Zuphören Land und Stadt. * 8.10. Musik am Klavier. * 8.25. Morgenfeier. Sündenbekenntnis der Potsdamer Garnisonkirche. - Anschließend: Glockengeläut des Berliner Doms. * 10.05. Wettervorhersage. * 11.00. Oberbar König liest: Dichtung des Volkes. * 11.30. Reichsfestung. Was-Kantate. Stadt- und Theaterorchester zu Leipzig; Thomascantor. * 12.05. Aus Breslau: Mittagskonzert. Verklärte Jungkapelle. (A. G. Franz Jungkapelle. * 14.00-15.00. Stunde des Raubentomaten. - 14.00. Spiele für Schwesternvereine. - 14.20. Hörbericht aus einer Erwerblosenkolonie. - 14.30. Vogelweiser im Garten. - 14.50. Schwarzbörers Zwischenakt. * 15.30. Aus Grünau: Große Berliner Kinderregatta. * 16.10. Unterhaltungskonzert.

* Gegen 16.30: Chorgesänge. Gesangsverein Berliner Post- und Telegraphenbeamten. * 16.45. Jüdischen Land und Stadt. * 17.15. Chorgesänge. * 17.25. Unterhaltungskonzert. * 18.00. Literarische Sandkarte von Deutschland. * 18.30. Was-Kantate. * 19.05. Wir besuchen die Luftbahn in Tempelhof. * 19.50. Sportnachrichten. * 20.00. Zeitung. * 20.05. „Baccaro.“ Operette von F. v. Zuppe. Berl. Rundfunkorchester u. Jungschor. * 22.00. Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. - Danach bis 1.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. - Als Einlage von 23.10-23.30: Weisepolitiker Bericht.

Deutschländerei Welle 1635.

6.00: Jungmannsitz. * 6.15: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten, Tagesbericht, Morgendoppl, anschließend Hamburger Gesangschor. * 8.00: Stunde der Scholle: 1. Was der Landwirt wissen muß. 2. Der Weg der bäuerlichen Erziehung. 3. Aus der Praxis des Landwirts. * 8.55: Morgenfeier. Glaubensbewegung Deutscher Christen. Waldschicht mit musikalischer Feiermusik, veranstaltet von der Gemeindegruppe Berlin-Dahlem im Grunewald. * 10.05: Wettervorhersage. * 11.00: Wälder Klamm zum 50. Geburtstag (Dr. S. Willen). * 11.15: Deutscher Seewetterbericht. * 11.30: Reichsfestung aus Leipzig; Was-Kantate. * 12.00: Mittagskonzert. Die verstärkte Jungkapelle. * 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. * 13.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes. * 13.30: Übertragung aus Berlin: Gesangschor. Was-Kantate. * 14.00: Erinnerungsfest an die Schlacht von Jüterbog am Deutmal des Großen Fürstentums zu Jüterbog. * 15.00: Menschen im Freien - Menschen im Dienst. Hörbericht. * 15.45: Schallplattenkonzert. * 16.00: Hörbericht von der nationalen Flugschau in Tempelhof. * 16.35: Aus Bad Hünfeld: Nachmittagskonzert. * 17.30: Hörbericht von den Luftschulungen in Tempelhof. * 18.05: Die evangelische deutsche Frau in Kirche und Nation. * 18.30: Was-Kantate. * 19.25: Ein Mann sorgt für Arbeit. * 19.30: Ernst Macmeister liest aus eigenen Werken. * 20.15: Einführung in die Oper „Der Freischütz“. * 20.30: Übertragung aus der Stadt Oper, Charlottenburg: „Der Freischütz“, heitere Oper in 3 Akten. * 21.15: Vom Hundertsten ins Tausendte mit G. Jacobi. * 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. * 22.45: Deutscher Seewetterbericht. * 23.00: Aus Berlin: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau Welle 325 (Gleiwitz Welle 253.2)

19.00: Mandolinenkonzert. 19.30: Sportergebnisse des Sonntags. 20.00: Konzert. 22.00: Nachrichten. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 23.10: Weisepolitiker Bericht.

Heilsberg Welle 276.5 (Rönigsberg 217.1)

19.00: Dramenlieder. 19.35: Zwei Briefe an den lieben Gott. 20.00: Titus Feuerfuchs. 21.40: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. 22.20: Nachrichten.

Leipzig Welle 389.6 (Dresden Welle 318.8)

18.50: Zeitfunk. 19.30: „Das 15. Deutsche Turnfest, Stuttgart 1933“. 20.00: Erntes und heiteres aus Tirol. 22.05: Nachrichten, anschl. Nachtmusik.

Mühlader Welle 380.6 (Freiburg i. B. 569.2)

18.35: Fröhliches Zwischenpiel. 19.20: Sportnachrichten. 19.30: „Das 15. Deutsche Turnfest, Stuttgart 1933“. 20.10: Titus Feuerfuchs. 21.30: Der Liebestanz. 22.30: Nachrichten.

Langenberg Welle 472.4 (Westdeutscher Rundfunk)

19.00: Erntes und heiteres aus Tirol. 19.30: „Das 15. Deutsche Turnfest, Stuttgart 1933“. 20.00: Titus Feuerfuchs. 21.40: Abendmusik. 22.15: Nachrichten. 23.00: Ballmusik der Schwelmer Schützen.

Montag, 19. Juni.

Berlin W. Belle 419. - Berlin O., Raabeberg, Stettin Belle 283.

10.10: Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel in der Zentralmarkthalle. * 11.45: Was-Kantate. * 12.00: Schiffsongert. * 13.00: Schallplattenkonzert. * 15.20: Fröhlicher Abend: Was die Kinderzeit erzählt. * 15.35: Kulturgeschichte der Rose. * 16.00: Klaviermusik. * 16.15: Dr. med. Kurt Ganger: Arbeit über falsches und richtiges Atmen. * 16.30: Aus dem Joz: Gartenkonzert. * 17.25: Wir waren in der „Großen Berliner“. * 17.45: Friedrich der Große als Vaterländischer Dichter. * 18.05: zehn Minuten für den Musikhörer. Die Operette. * 18.15: Beethoven-Konzert. * 19.00: Reichsfestung: Stimme der Nation. Aus Frankfurt a. M.: Stimme des Grenzlandes, Saarland. * 20.10: Siegfried-Wagner-Konzert. Berliner Rundfunkorchester. * 21.00: Was ist „Zeltaufbauung“? Ein Gespräch über Grundfragen der Zeltbaukunst. * 21.20: Gaben Sie schon gehört? * 21.30: Stammtisch Berlin. Gäste aus allen Gauen erzählen Schafeln und Schurrnen. * Danach bis 24.00: Aus den Wilhelmshallen am Zoo: Tanzmusik. - Als Einlage gegen 23.00: Bwovon Berlin spricht.

9.00: Die Abteilung unserer Kinder. * 9.15: Fröhlicher Kindergarten (Gef. v. Grünau). * 9.45: Joh. Glühoff: aus „Zehn-Jahres-Becken, der Amerikaner“. * 12.05: Engländer Schulmusik. * 15.00: Künstlerische Sandkarte. * 15.45: Die Wälder Kurt Heidebrants. * 16.00: Aus Königsberg: Wanderei über den Wehlauer Friedemann. * 16.20: Nachmittagskonzert aus Breslau. * 17.00: Die Stellung der deutschen Schule im Bildungswesen des Auslandsdeutschtums. * 17.35: Franz Schubert: Liebeslied. * 18.05: W. v. Metz: Arbeits-erneuerung. * 18.25: Mühlige Gedanken v. R. Jerome. * 19.00: Reichsfestung: Stunde der Nation. Stimme des Grenzlandes: Saarland. * 20.05: Linge von heute und gestern. * 23.00: Aus Leipzig: Nachtmusik.

Breslau Welle 325 (Gleiwitz Welle 253.2)

18.35: Abendmusik. 19.00: Stunde der Nation. 20.00: Arbeiter für ein Go! und für die Arbeit. 21.00: Abendbericht. 21.10: Solterische Stunde. 22.10: Nachrichten.

Heilsberg Welle 276.5 (Rönigsberg 217.1)

19.00: Stunde der Nation. 20.15: Von Langenberg: Noten. 21.00 u. 22.15: Nachrichten. 21.05: Abendkonzert.

Leipzig Welle 389.6 (Dresden Welle 318.8)

19.00: Stunde der Nation. 20.00: Aus Operetten Dresdner Komponisten. 21.00: National und international. 21.20: Nachrichten. 21.30: Was von Schillings. 22.15: Nachrichten.

Mühlader Welle 380.6 (Freiburg i. B. 569.2)

18.00: Deutschland. Seine Führer und Gestalter: Wilhelm Fried. 19.00: Stunde der Nation. 20.05: Dornentrost. 21.20: Erntes, Ramezad! Die Weltallmusik der alten Frontholden. 22.15: Nachrichten. 22.30: Drei Tage Saarfahrt.

Langenberg Welle 472.4 (Westdeutscher Rundfunk)

19.00: Stunde der Nation. 20.00: Erste Abendmeldung. 20.05: Stimmen der Bewegung. 20.15: Noten im Tal - Mädchen im Tal. 21.00: Unterhaltungskonzert. 21.20: Uraufführung. Nocturno am Nachmittage. Lustiges Hörspiel mit Musik. 21.45: Aus dem Leben eines Kämpfers. 22.05: Letzte Nachrichten. 22.30: Kammermusik.

Dresdener Theaterspielpläne.

vom 18. bis 26. Juni d. J.

Staatsoper Dresden. Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: Mit Baba und die vierzig Räuber (Indigo); Freitag: Gefährliche Verführung; Sonnabend: Mit Baba und die vierzig Räuber (Indigo); Sonntag: Gefährliche Verführung; Montag: Opernhaus geschlossen. Festspielhaus Kellerer: Altesis.

Städtisches Schauspielhaus. Sonntag, 11 Uhr: Anfall des 10. Jahrs. Festspiel der Orchesterhalle: Morgenfeier der Orchesterhalle der Sächsl. Staatskapelle; abends: Datteria; Montag: Prometheus; Dienstag: Datteria; Mittwoch: Die Natten; Donnerstag: Wilhelm Tell; Freitag: Gefährliche Verführung; Sonnabend: Yvonne Vernauer; Sonntag: Schlageter; Montag: Der Zwitscherfall.

HARTE WISSE FÜR ALLE

Wortspiel.

| | | | | | | | |
|------|------|-------|------|------|--------|-------|-------|
| ren | tan | all | Gut | mein | Wort | mat | Gei |
| Welt | und | Glanz | mein | Herz | mat | Glied | und |
| da | ist | mein | Land | und | Land | mein | Gei |
| Gelb | de | Welt | in | Fort | mein | Lieb | mein |
| ten | Exeu | te | doch | ste | bist's | mein | rüd |
| stem | ist | auf | du | bö | zu | Fort | in |
| e | loci | te | mir | ich | Schön | zu | Glied |
| tehr | die | hält | der | dir | und | lag's | Das |

In das hier abgebildete Schachbrett ist ein Gedicht von Josef Guggenberger genau nach den Schritten des Würfels eingetragen. Wer legt daselbe wieder richtig zusammen?

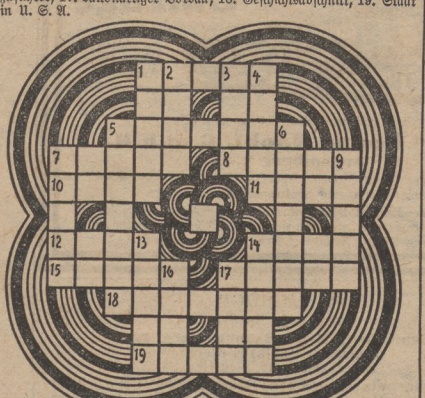
Wort-Zusammengeheft.
Die letzte Silbe steht in und kann die zwei ersten nicht sein!
Das Ganze, das nicht auch, und zwar die ersten beiden!

Silbenrätsel.
a - a - al - au - a - u - baln - u - ben - berg - bür - cho - dat - di - di - dis - e - e - e - ek - an - ge - gen - ger - grund - gu - hard - i - i - in - in - ka - ka - ko - kont - kal - kurz - li - list - me - ment - mus - na - na - na - non - ner - ner - neun - ni - ni - ok - pal - po - ra - ra - row - ri - rin - ro - ros - schuß - schnup - so - si - sio - son - son - stern - stru - ta - tau - te - te - tel - ten - tem - ter - tis - tos - tu - u - un - ven - würt.

Aus vorstehenden 31 Silben sind 27 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, letztere von unten nach oben gelesen, einen humoristischen Auspruch Jean Pauls ergeben. Die einzelnen Wörter bedeuten: 1. Vertreter des Naturalismus, 2. Schweizer Kanton, 3. Stadt an der Mosel, 4. perijische Hafenstadt, 5. Ureinwohner Amerikas, 6. Republik Mittelamerikas, 7. männlicher Vorname, 8. Gemeinlehre, 9. mittelalterliche Bergbauerschaft, 10. Stadt in Medienburg, 11. Stromunterbrechung, 12. Gebirge in Wien, 13. Fingerring, 14. Fisch in Polen, 15. buntefarbiger Ausbruch, 16. Bergzeug, 17. Biberball, 18. deutscher Freistaat, 19. höchstes Bergesmittel, 20. italienischer Operntomvont, 21. Metzger, 22. deutscher Zuführer, 23. Pfananenart, 24. rumänische Provinz, 25. amerikanische Entzunder, 26. Fortsetzung der Nervenzellen, 27. tropisches Gewächs. (t = 1 Buchstabe; ß = 1 Buchstabe.)

Kreuzworträtsel.
Waagrecht: 1. männlicher Vorname, 5. Hansestadt, 7. nos einer Antwort bedarf, 8. germanische Göttin, 10. Körperzeile, 11. Liebesgöttin, 12. Gleichwort für Rechnung, 14. Aabelbaum, 15. Strom-

zuführer, 17. balkonartiger Vorbau, 18. Geschichtsbüchlein, 19. Staat in U. S. A.



Senkrecht: 1. Stodwerk, 2. Raubbaum, 3. Behältnis, 4. Baldringewächs, 5. englische Stadt an der Themse, 6. Kunsthorke, 7. Tierwelt, 9. Gebot, 13. Eingeweichter in der Alchemie, 14. Prophet, 16. nächtlicher Raubvogel, 17. Zeitalter, Zeitrechnung.

BRIDGE

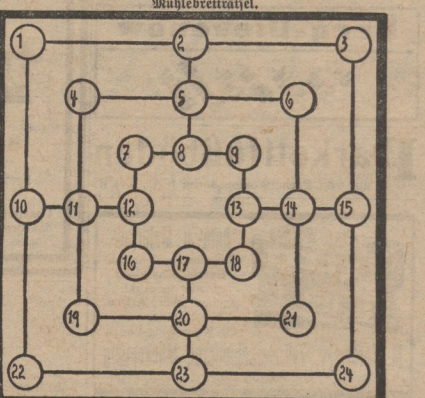
Geleitet von H. Böhlig.
Aufgabe Nr. 2.
♠ K,6,2
♥ K,9
♦ K,10,3
♣ 10

| | |
|---------------|---------|
| Y | 5 |
| A, D, B, 5, 4 | 10, 3 |
| A | A, D |
| Z | A, 7, 2 |

♠ 8, 7, 4
♥ 9
♦ 8, 5, 4
♣ 3

Karo ist Trumpf, A B geben einen Stich ab, B spielt aus.

Mühdrehtafel.



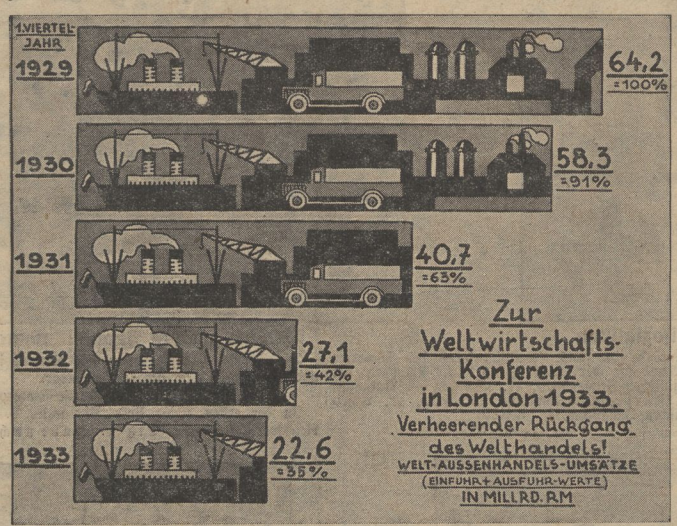
Jeder Kreis erhält einen entsprechenden Buchstaben, so daß waagrecht und senkrecht dreiwortige Wörter entstehen:
Waagrecht: 1. Babort im Speisart, 4. eingetragter Bezirk, 7. Stadt in Rumänien, 10. Unwahrsheit, 13. biblischer Frauenname, 16. Gattungsbegriff, 19. englisches Prädikat, 22. seltene Jagdpreise.

Senkrecht: 1. Molchart, 2. Maßstabsmaß, 3. Meereshöhe, 4. böhmischer Reformator, 6. Wurzelspiel, 7. künstlicher Fisel, 9. Singstimme, 17. weiblicher Kosenamen.

Mittelbildungen aus der oberen Nummer.
Silbenrätsel: 1. Ehrenberg, 2. Reijun, 3. Zarenen, 4. Heine, 5. Michailowitsch, 6. Reichsgewicht, 7. Rata, 8. Seelich, 9. Armetor, 10. Motette, 11. Kriemhild, 12. Eonit, 13. Falschreich, 14. Lieberau, 15. Jota, 16. Stättalter, 17. Trugwort, 18. Dame, 19. Ankermeldung, 20. Samos, 21. Bagant, 22. Eichenast, 23. Kienzi, 24. Galgen, 25. Neiger, 26. Ilme, 27. Gichjo, 28. Galzerentfaltung, 29. Fen, 30. Neapel, 31. Krat, 32. Belle, 33. Staatsbank, 34. Warden, 35. Gungwe, 36. Gend, 37. Betolog, 38. Winder, 39. Gweiß, 40. Verbe, 41. Ghabba, 42. Gnan, 43. Welle, 44. Zstet, 45. Rampe, 46. Reiel, 47. Nam, 48. Chanden, 49. Xavir, 50. Kreisel, 51. Reigen, 52. Fjole, 53. Einquartierung. Enthalteneit ist das Bergzügen an Sagen, welche wir nicht kriegen. Drum lebe mäsig, denke klug; Wer nichts gebraucht, der hat genug. (Wilhelm Busch.)
Viel gebrauchtes Wort: Oder.

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Garberode, 6. Afs, 7. Mal, 8. Ma, 10. Gend, 12. J. M. J. 3., 13. Dorn, 14. Raten, 17. Ean, 19. Bot, 20. Sit, 21. Fimmelmann.
Senkrecht: 1. Gallipoli, 2. Am, 3. Elle, 4. Bar, 5. Eifenbein, 8. alias, 9. Aiden, 10. Et, 11. Don, 15. Rat, 16. Rom, 18. Man. Drei Vaterländische: Ernd von Meiß, Heinrich von Meiß, Gleim.

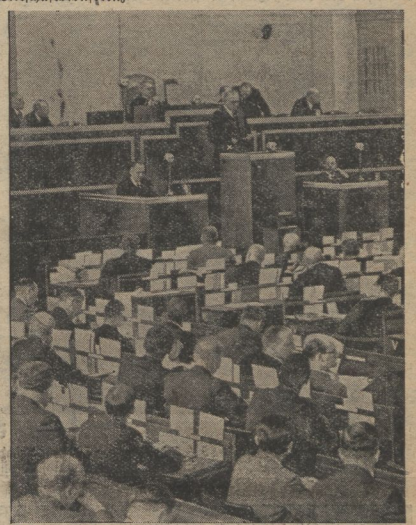
Gratis-Beilage des „Senftenberger Anzeigers“ mit seinen Lokalausgaben



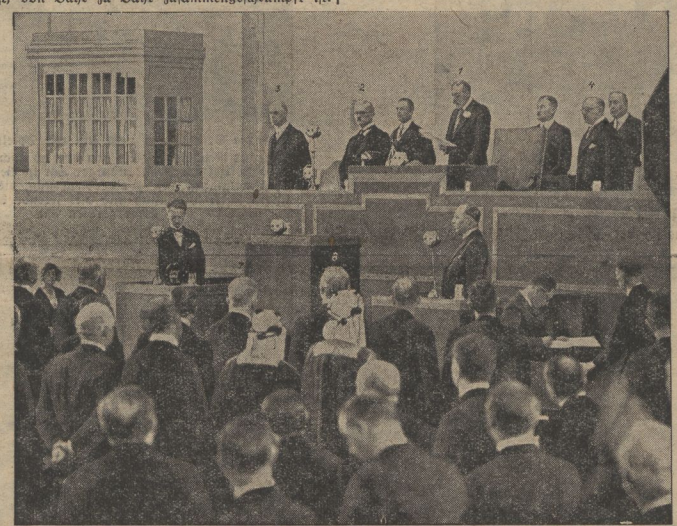
Der Eingang zur Weltwirtschaftskonferenz
Über dem Eingang zum Geologischen Museum in London prangt in englischer Sprache die Aufschrift: Währungs- und Wirtschaftskonferenz.

Ein Beitrag zur Weltwirtschaftskonferenz
Die am vorigen Montag in London begonnene Weltwirtschaftskonferenz wird sich einer Fülle von schwerwiegendsten Problemen gegenübersehen, wie zweifellos keine andere zuvor. Die Wirtschaftskrise hat in der ganzen Welt einen Umfang angenommen, wie man ihn kaum für möglich gehalten hätte. Der beste Beweis hierfür ist der Welthandel, der, wie unsere Statistik beweist, von Jahr zu Jahr zusammengekrumpft ist.

Im ersten Vierteljahr 1933 war er auf dem katastrophalen Tiefstand von 35 Prozent gegenüber dem Jahre 1929 angelangt. Auch die neuesten Zahlen, wie beispielsweise für April, zeigen das Anhalten der rückläufigen Tendenz an. Ob die Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz zu einer Belebung des Welthandels führen werden, muß die Zukunft lehren.



Neuraths Rede an die Weltwirtschaft
Der deutsche Außenminister auf dem Rednerpult der Weltwirtschaftskonferenz in London während der Darlegung des deutschen Standpunktes zu den Weltwirtschaftsfragen.



Von der Weltwirtschaftskonferenz

Die feierliche Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz durch den König von England (1). Links von ihm der englische Ministerpräsident Macdonald (2) und der frühere Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond (3), rechts der Generalsekretär der Weltwirtschaftskonferenz und derzeitige Völker-

bundssekretär Avenol (4). Man sieht ferner den österreichischen Bundeskanzler Dollfuß (5) und in der ersten Reihe, dem Beschauner den Rücken zuwendend, die deutsche Delegation mit Reichsaußenminister v. Neurath (6), Reichswirtschaftsminister Hugenberg (7) und Reichsbankpräsident Schacht (8).



Ein Querschnitt durch den Rot-Kreuz-Tag
der im Zeichen des Opferdankes besondere Bedeutung hatte. Rot-Kreuz-Schwefelern auf dem Wege zu einem Aufmarsch in der Reichshauptstadt.



Habicht in Berlin

Der von der österreichischen Regierung ausgewiesene Presseattaché an der deutschen Gesandtschaft in Wien, Reichstagsabgeordneter Habicht, ist jetzt in Berlin eingetroffen. Unser Bild zeigt ihn (in der Mitte) vor dem Wehrpolitischen Amt der NSDAP. Links der gleichfalls ausgewiesene Adjutant Habichts, Steinerl, rechts Schriftleiter Schneider.



Die Arbeitskonferenz in Genf

Eine Uebersicht von der zur Zeit in Genf stattfindenden Internationalen Arbeitskonferenz. Auf der Konferenz ereigneten sich bekanntlich schwere Zusammenstöße, da die marxistisch eingestellten Arbeitervertreter den deutschen Arbeitervertretern mit

Dr. Ley an der Spitze das Recht abtrotzen wollten, im Namen der deutschen Arbeitererschaft aufzutreten. Der Versuch, die deutschen Arbeitervertreter zu boykottieren, ist jedoch zum größten Teil mißlungen.



Die gebräuchlichsten Abzeichen in der N.S.D.A.P.

Eine Zusammenstellung der wichtigsten Abzeichen, wie sie von Mitgliedern der N.S.D.A.P. und ihren Unterorganisationen getragen werden: 1. das sogenannte Hakenkreuzabzeichen, wie es von Amispartnern getragen wird; 2. SA-Jubiläumsabzeichen; 3. SA-Jubiläumsabzeichen, 4. altes Abzeichen der Hitlerjugend, 5. neues Abzeichen der Hitlerjugend, 6. Parteiabzeichen, 7. Armbinde der

SA, 8. Armbinde der SS. (kenntlich durch den schwarzen Rand), 9. Armbinde der Hitlerjugend, 10. Abzeichen der Nationalsozialistischen Frauenenschaft, 11. Abzeichen der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation (N.S.B.Z.), 12. Abzeichen des deutschen Jungvolks.



Berlins größte Fronleichnamsprozession

Die Fronleichnamsprozession fiel diesmal in Berlin größer und imposanter aus, als jemals zuvor.

Reichsminister in der Fronleichnamsprozession. In der ersten Reihe links Wigandier v. Papen, rechts Reichsverkehrsminister Elz v. Rube nach.



Der Tag der Hitlerjugend

Die Trommelbuben bei dem großen Aufmarsch der Hitlerjugend im Grunewaldstadion zu Berlin.



Auch die Schutzpolizei zieht jetzt mit Spielmannszug auf. Nach der Reichswehr zieht von nun ab auch die Wache der Schutzpolizei am Brandenburger Tor in Berlin mit einem Spielmannszug auf - eine Ehre, die bei den Berliner stark Beachtung und viel Freude bei der Jugend hervorgerufen hat.



Die Schule der Taucher

Es ist wenig bekannt, daß die Reichsmarine in Kiel eine Taucherschule unterhält, denn auch das Tauchen will gelernt und verstanden sein.

Unser Bild zeigt eine Parade der Taucher an Bord des Taucherschulsschiffes.



Gefechtsübungen der Reichswehr in den Bayerischen Alpen.

Die in der Nähe von Gebirgen in Garnison liegenden Truppen werden speziell für den Gebirgskrieg ausgebildet. Bei den in der letzten Woche stattgefundenen Übungen am Krattentopf wirkten Infanterie, Jäger, eine Artillerie-Abteilung und Nachrichtenstruppen mit. Unser Bild zeigt einen Meldner, der vom Artillerie-Beobachter erhaltene Nachricht an die Batterie weitergibt.

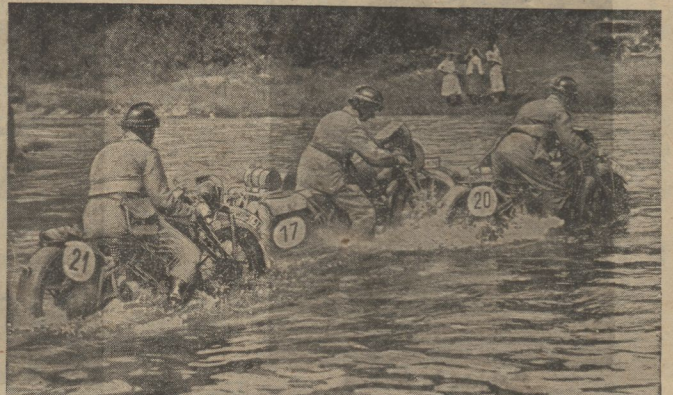


Hygienearavannen im Dienst der deutschen Volksgesundheit. Das Deutsche Hygienemuseum in Dresden hat sich entschlossen, die kleinsten und abgelegensten Landorte Deutschlands von nun ab regelmäßig durch hygienische Wanderwagen besuchen zu lassen. Die erste Wanderwagen, die in dieser neuartigen Form durch das Reich ziehen wird, heißt „Schutz für Leben und Gesundheit“. Unsere Aufnahme von dem „Hygiene-Firtus“ zeigt das Auto mit dem riesigen Zelt in einem Dorf.



Der Entscheidungskampf um die deutsche Fußballmeisterschaft

Moment vor dem Schallektor während der Entscheidung um die deutsche Fußballmeisterschaft in Köln. Der Torwart Weillage wehrt einen Angriff der Fortunaflüsterer ab.



Die Dreitagefahrt des ADAC im Harz

Motorradfahrer beim Durchfahren eines Gebirgsbaches während der Geländeprüfung für Autos und Motorräder.